

Danziger Volkszeitung

Westpreussisches Volksblatt Danziger Volksblatt

Bezugspreis: Durch Austräger oder Zweigstellen monatlich 2.50 DM., durch die Post im Inland und Deutschland 3.00 DM., nach Pommern durch Träger 4.00, durch Post 4.25 DM., nach Polen nur unter Kreuzband 5.25 DM., Einzelpreis 0.15 DM. bzw. 0.25 Pl. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat der Besteller oder Interessent keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, verspätet oder nicht erscheint. Unverlangte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Anzeiger für den Freistaat Danzig Pommernellen und die östlichen Gebiete

mit den Beilagen: „Kreuz und Krone“, „Literatur, Kunst und Wissenschaft“, „Der Rechtsfreund“, „Seemannslänge“, „Die Welt der Frau“, „Kinderzeitung“.

Anzeigenpreise und -bedingungen: Die einseitige Millimeterzeile (31 mm breit) oder deren Raum im Anzeigenteil 10 Pl., im Restteil (33 mm breit) 50 Pl. Anzeigenpreise, Beilagen und Rabatte nach Tarif. Auf amtliche Mitteilungen und Bekanntmachungen sind ohne jede Verbindlichkeit für Fehler infolge unrichtigen Manuskripts oder tel. Angabe keine Gewähr. Bei verspäteter Zahlung, Konturieren, Verlegen und gerichtl. Betreibungen kein Rabatt. Gerichtsstand für beide Teile Danzig.

Stellvertretender Präsident des Senats

Der Danziger Beamte und seine verfassungsrechtliche Stellung

Gegen Beunruhigung und wahrheitswidrige Agitation unter der Danziger Beamtenerschaft.

Der Stellvertretende Präsident des Senats, Dr. Wiercinski-Kaiser, hielt gestern im Rundfunk folgende Rede:

Zu den Tugenden des Deutschen gehören die Gründlichkeit und die Genauigkeit, der Fleiß und die Hingabe an eine Aufgabe. Diese Tugenden sind aber zugleich die Eigenschaften, die eine Beamtenerschaft haben muß, wenn sie ihre Aufgaben im Staat erfüllen soll. Es ist somit erklärlich, daß die deutsche Beamtenerschaft auf einer besonders stillen Höhe und fachlichen Leistungsfähigkeit steht und in der ganzen Welt Anerkennung gefunden hat. Jeder deutsche Staat wird daher das deutsche Berufsbeamtentum als selbstverständlichen Teil seiner Gesellschaftsordnung und seines Staatsaufbaues betrachten und jede deutsche Regierung wird sich die Pflege des Berufsbeamtentums angelegen sein lassen, gleichviel, wie sie parteipolitisch zusammengesetzt ist.

Die Erhaltung und Anerkennung des Berufsbeamtentums ist im deutschen Volke nicht mehr eine Frage der Parteipolitik, sondern eine politische Selbstverständlichkeit, eine Frage der Selbsterhaltung des Volkes und des Staates selbst.

In unserem kleinen Danziger Staat hat die Beamtenerschaft noch eine ganz besondere Stellung. Die Kleinheit der Verhältnisse bringt es mit sich, daß der einzelne Beamte sich nicht so wie in andern Ländern spezialisieren kann, sondern ein viel umfangreicheres Wissen haben und ein viel größeres Arbeitsgebiet zu bearbeiten in der Lage sein muß. Dazu kommt, daß die politische Hochspannung in Danzig an die geistige Spannkraft der Beamtenerschaft besondere Anforderungen stellt. Neben diesen beruflichen Leistungen in engerem Sinne kommt noch hinzu, daß die Beamtenerschaft in Danzig hohe sittliche und nationale Aufgaben erfüllen muß, die ihr die Nachbarschaft und Zusammenarbeit mit fremdem Volkstum auferlegen.

Eine jede Danziger Regierung muß daher ganz besonders das Berufsbeamtentum als ihre unentbehrliche Grundlage anerkennen.

Würde sie anders handeln, setzte sie sich selbst und den deutschen Charakter Danzigs in Frage. Daher hat auch die jetzige bürgerliche Regierung die Pflege und Erhaltung des Berufsbeamtentums als einen der Hauptpunkte in ihr Programm aufgenommen und während der ganzen Zeit ihrer Tätigkeit danach gearbeitet. Die Danziger Beamtenerschaft selbst hat dies dem jetzigen Senat gegenüber wie kaum einem früheren wiederholt in feierlicher Form bekundet und ihm dafür gedankt.

Es kam für den Senat zunächst darauf an, den Beamten ihre wirtschaftliche Grundlage zu erhalten.

Bei der großen Wirtschaftsnot und noch größeren Finanznot des Staates und bei den brutalen Spartendenken war das keine leichte Aufgabe. Der Regierung ist die völlige Übernahme der deutschen Beamtenbesoldungsgeheimhaltung gelungen. Es konnte sogar gegenüber den deutschen Sägen ein Ausgleichszuschlag erreicht werden. Alle Angriffe auf den Aufbau der Beamtenerschaft durch sozialistische Revellierungsstendenzen konnte abgewehrt werden. — Von den zahlreichen Maßnahmen des Senats zu Gunsten der Beamtenerschaft sei nur die Gewährung von Nachdiensten und Grenzurlauben an die Zollbeamten und diese finanzielle Besserstellung der Polizeibeamten deshalb genannt, weil die Maßnahmen in der Hauptsache der großen Menge der kleinen und mittleren Beamten zugute kommen, also ausgesprochen sozialen Charakter haben. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang ferner noch, daß der jetzige Senat gemäß dem der Beamtenerschaft gegebenen Versprechen den preussisch-deutschen Stellenplan übernommen und in vollem Umfang durchgeführt hat, auch die Restteile, die die frühere Regierung schuldig geblieben war.

Es kam ferner darauf an, die Danziger Beamtenerschaft auf moralischer Höhe und Sauberkeit zu erhalten. Gegen berechnete Verfehlungen schritt die Regierung mit unmissverständlicher Strenge ein und entfernte nicht einwandfreie Elemente rücksichtslos aus dem Beamtenkörper.

Der Senat hat ferner alle Versuche, Parteibuchbeamte zu schaffen, restlos zurückgewiesen.

Mit Stolz können die Regierung und die Beamtenerschaft Danzigs erklären, daß unter den Danziger Beamten sich nicht ein einziger Parteibuchbeamter befindet.

d. h. also ein Beamter, der nicht auf Grund fachlicher Eignung und entsprechender Vorbildung, sondern lediglich infolge guter Parteibeziehungen zum Beamten gemacht worden ist.

Alle Schmähungen und Drohungen von nationalsozialistischer Seite in dieser Hinsicht — so

ist im „Vorposten“ wiederholt die Entlassung aller Parteibuchbeamten gefordert und dabei auch der Ausdruck „Schwein“ gebraucht worden — entbehren daher jeglicher Grundlage und greifen ins Leere. Von der gleichen Seite wird ferner dadurch Unruhe in die Beamtenerschaft getragen, daß angekündigt wird, daß bei einem Regierungswechsel die bestimmten Parteien und bestimmten Vereinigungen angehörigen Beamten entlassen oder auf Ruhe- oder Wartegeldest werden würden.

Es muß hier auf die von Deutschland völlig verschiedene Rechtslage in Danzig hingewiesen werden, die, da sie in der Verfassung festgelegt ist, nur mit verfassungsändernder Mehrheit im Volkstago abgeändert werden kann. Die Danziger Beamtenerschaft kann aber versichert sein, daß Zentrum und Deutschnationale getreu ihrer Tradition dazu nie ihre Hand geben würden.

Damit sind alle etwa in dieser Richtung gehenden Absichten aussichtslos. Durch einfaches Gesetz könnten wohl Bestimmungen über Wartegeldest und dergl. abgeändert werden. Aber diese Bestimmungen würden infolge des durch die Danziger Verfassung garantierten Schutzes der wohlverdienenden Rechte der Beamten nur auf künstlich einzustellende Beamte, nicht auf die jetzigen Anwendung finden können. Die Maßnahmen, die in Deutschland im Widerspruch mit dem Berufsbeamtentum durchgeführt werden, sind also hier in Danzig nicht und in der Zukunft unmöglich. Dies scheint auch die nationalsozialistische Führung jetzt eingesehen zu haben, wenn die Zeitungsberichte betreffend die über das Berufsbeamtentum gehaltenen Reden richtig sind. Selbst die Verlegungen auf Wartegeldest oder Wartegeldest von sogenannten politischen Beamten sind hier in Danzig unmöglich, da wir nach der Danziger Verfassung keine politischen Beamten kennen, also auch Landräte, höhere Regierungsbeamte, Berufsbeamte wie jeder andere sind und höchstens verfehlt, aber nicht abgesetzt werden können.

Der Beamte ist nach der Verfassung Diener der Gesamtheit.

Nichts kann ihm geschehen jetzt und in Zukunft, solange er als solcher seine Pflicht tut. Die Zugehörigkeit zu politischen Parteien und Vereinigungen steht ihm frei wie jedem anderen Staatsbürger. Sie ist ihm nach der Verfassung gewährleistet. Eine Grenze findet dieses Recht und diese Freiheit lediglich darin, daß der Beamte unmöglich staatsfeindlichen Parteien und Vereinigungen angehören kann; — das aber sind solche, die den Bestand des Staates verneinen und bekämpfen und darin, daß der Beamte in seiner parteipolitischen Betätigung die Zurückhaltung auflegen muß, die ihm seine Amtstellung vorschreibt. Jede parteipolitische Betätigung der Beamten innerhalb der Behörde, während der Dienststunden, jede politische Beeinflussung der Beamten durch Vorgesetzte steht in Widerspruch mit dem Berufsbeamtentum und ist daher auch wiederholt durch Anordnungen des Senats unterbunden worden.

Diese Grundsätze ergeben sich aus der Verfassung und müssen von jeder ihrer Verantwortung gegenüber der gesamten Beamtenerschaft und gegenüber der Volksgesamtheit bewußten Regierung beachtet werden.

Die Unruhe und Unsicherheit, die jetzt in Deutschland in der Beamtenerschaft herrscht, ist hoffentlich nur eine Uebergangserscheinung. In Danzig ist sie jedenfalls völlig unbegründet. Die Beamtenerschaft Danzigs kann im Vertrauen auf ihre bisherigen Leistungen, ihre moralische Sauberkeit und ihre verfassungsmäßigen Rechte ruhig in die Zukunft sehen.

In deutschen Staaten ist das deutsche Berufsbeamtentum, so wie es sich in vielhundertjähriger Geschichte entwickelt hat, die Grundlage des Staatslebens. Dies gilt im verstärkten Maße für das von so vielen Gefahren bedrohte und in vieler Hinsicht anders gelagerte Danzig.

Der Stahlhelm zu den Nationalsozialisten übergeführt

Uebertritt des Bundesführers Seldte zu den Nationalsozialisten Seldtes Aufruf an die Stahlhelmer.

Berlin, 27. April. (M.D.) Der Bundesführer des „Stahlhelm“, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, erklärte heute abend in einer Rundfunkrede seinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Er fügte hinzu, daß er sich und damit den Stahlhelm dem Führer Adolf Hitler unterstelle. Die Kameraden, die ihm dabei nicht folgen könnten, entbinde er von ihrem Gehorsam.

Das Bundesamt des Stahlhelm teilt mit: Der Bundesführer Franz Seldte hat die alleinige Bundesführung übernommen. Der bisherige zweite Bundesführer Kamerad Düsterberg, hat seine sämtlichen Ämter im Stahlhelm niedergelegt. Die Kameraden Wagner, Prentner, von Olberg und von Egan-Krieger sind beurlaubt. Die kommissarische Leitung der Geschäfte des Bundesamtes ist dem Landesführer des Landesverbandes Groß-Berlin, Kamerad von Stephan, übertragen worden. Mit der Leitung der Reichspressestelle des Stahlhelm ist Kamerad Freiherr von Medem beauftragt worden. Der Landesführer des Landesverbandes Bayern, Kamerad Ritter v. Lenz, ist beurlaubt worden. Zu seinem Nachfolger ist Kamerad Frhr. von Massen-Ponikau ernannt. Der Landesführer des Landesverbandes Schlesien, Kamerad von Frehdorf, ist beurlaubt worden. Zu seinem Nachfolger ist Kamerad Graf Pücker ernannt worden.

Der Reichsarbeitsminister und Bundesführer des Stahlhelm, Franz Seldte, hielt am gestrigen Donnerstag abend eine Rundfunkansprache, in der er u. a. erklärte:

Ich, der ich frei bin von Parteizugehörigkeit, ich erkläre hiermit meinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, weil sie die Bewegung ist, die als Einheit das ganze deutsche Volk umfassen soll. Somit unterstelle ich mich und damit den von mir gegründeten Stahlhelm heute als geschlossene soldatische Einheit dem Führer Adolf Hitler. Wer von meinen alten Kameraden auf diesem Wege nicht zu folgen vermag, den entbinde ich hiermit von seinem Gehorsam. Ich aber will den Weg der Freiheit mitbereiten helfen. Für meine Stahlhelmkameraden verleihe ich nunmehr folgenden Aufruf:

Kameraden des Stahlhelm! Ueber 14 Jahre habt Ihr als Kampftroop in der großen Front der nationalen Gesamtbevölkerung gegen das Novemberregime Eure soldatische Pflicht erfüllt und Opfer an Gut und Blut in diesem Kampfe für Deutschlands Freiheit dargebracht, wo immer ich immer sie von Euch gefordert habe. Ihr habt mit diesem dem Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, geschichtlich zugewiesenen Frontabschnitt die Straße frei gemacht für den politischen Umschwung des 30. Januar, mit dem an Eurer Seite die Kameraden der nationalsozialistischen Bewegung sich die Macht im Staate erkämpften. Aus der Tiefe der gemaltigen nationalsozialistischen Volksbewegung brach nach dem 30. Januar die nationalsozialistische Revolution sich Bahn, die der Entwicklung des neuen Deutschlands zur inneren und äußeren Freiheit von Staat und Nation ihren Stempel aufdrückte. Kameraden vom Stahlhelm! Wir bekennen uns zu der deutschen Revolution, der unser Herz, unser Wille und unsere Gefolgschaft gehört. Wir bekennen uns zu dem Führer der deutschen Revolution, Adolf Hitler, dessen Regierung auch Euer Bundesführer als Minister angehört. Die von mir, Eurem Führer, mit dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung besiegelte Freundschaft ist die Erfüllung Eures alten Herzenswunsches. Deutsche Soldaten gehören immer zusammen. Es geht um Deutschlands Freiheit, um Deutschlands Ehre. Es geht um das Reich! Frontheil Stahlhelm! Frontheil Hitler! Frontheil Deutschland!

Seldte zum Ausscheiden von Düsterberg

Berlin, 27. April. Der Reichsarbeitsminister und Bundesführer des Stahlhelm Franz Seldte gibt eine Mitteilung bekannt, in der es heißt:

Der zweite Bundesführer des Stahlhelm, Kamerad Oberstleutnant A. Düsterberg, hat seine sämtlichen Ämter im Stahlhelm niedergelegt, nachdem ich ihn vorher durch dienstliche Mitteilung von seinen Amtspflichten entbunden hatte. Der Grund für meine Maßnahme war darin gegeben, daß in der Auffassung über die Stellung des Stahlhelm innerhalb der nationalsozialistischen Revolution und über seine künftige Organisation eine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit zwischen dem zweiten Bundesführer und mir bestand. Ich achte die soldatische

Salbung des Kameraden Düsterberg, der, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß seine Auffassung für den Stahlhelm existenzbedeutend sei, auf seinem Posten glaubte bis zum letzten auszuhalten zu müssen. Über diese Abigung konnte mich nicht von der Pflicht entbinden, zu tun, was ich getan habe. Jeder, der weiß, was der Stahlhelm für mich, seinen Gründer, bedeutet, wird es verstehen, wenn ich sage, daß in allen Jahren seit der Gründung des Stahlhelm keine Entscheidung, die ich als Bundesführer treffen mußte, mir so schwer gewesen ist, als die durch das Schicksal mir aufgezwungene, für die einheitliche Führung und den Kampfeinsatz der Stahlhelmbewegung notwendige Lösung des Verhältnisses zu dem Kameraden Düsterberg.

Es ist alten Soldaten nicht angemessen, ernste und bittere Lagen durch schöne Worte zu verschleiern. Ich habe deshalb offen gesagt, was geschehen ist. Und deshalb darf ich jetzt auch sagen, daß ich nur durch politische Meinungsverschiedenheiten von dem Kameraden Düsterberg getrennt bin.

Im unmittelbaren Anschluß an die obige Meldung gibt das halsamtliche Wolffbüro folgende offenbar amtliche Meldung an die deutsche Presse wieder:

„Die Erklärung des Reichsarbeitsministers und ersten Bundesführers des Stahlhelm ist die letzte öffentliche Stellungnahme zu der Angelegenheit Düsterberg-Stahlhelm. Die deutsche Presse wird ersucht, keine weiteren Meldungen darüber zu veröffentlichen und sich einer weiteren Stellungnahme zu enthalten. Selbstverständlich darf die für heute abend zu erwartende Rundfunkrede des Reichsministers Seldte veröffentlicht werden. — Ferner wird die Presse ersucht, über die Angelegenheit Dero nichts mehr zu veröffentlichen.“

Neues in Kürze

Die das D.D.Z.-Büro erfährt, entsprechen die Gerüchte, daß der frühere Reichsminister und Zentrumsführer Dr. Brüning sein Reichstagsmandat niederlegen werde, nicht den Tatsachen. Dasselbe gilt von den Gerüchten, daß Brüning beabsichtigt, Deutschland zu verlassen, um eine Professur in England anzunehmen.

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgende Verfügung Adolf Hitlers: Der Leiter der politischen Zentralkommission Hg. Rudolf Heß ernenne ich zu meinem Stellvertreter und erlaube ihm Vollmacht, in allen Fragen der Parteileitung in meinem Namen zu entscheiden.

In der vergangenen Nacht wurde durch SA und Hilfspolizei eine große Aktion gegen Sportplatz Marzahn durchgeführt, die in Verbindung mit einer in Niederschlesien geplant gewesenen marxistischen Aktion stehen soll. Bis Donnerstag früh waren 23 Personen festgenommen. Umfangreiches marxistisches Propagandamaterial sowie Waffen und Munition wurden beschlagnahmt.

Im Einverständnis mit dem Reichsminister der Justiz haben die Landesregierungen eine Vereinbarung getroffen, durch die einer bevorzugten Behandlung sogenannter „Ueberzeugungstäter“ im Strafpolizeigebiet ein Ende gemacht wird.

Der Vorstand des Landesverbandes Pommern der D.D.Z. hat einstimmig beschlossen, den Landesverband Pommern der D.D.Z. aufzulösen. Er macht es jedem bisherigen Mitglied zur Pflicht, sich innerhalb der „nationalen Front“ zu betätigen.

Die Führergemeinschaft des Christlich-Sozialen Volksdienstes, Landesverband Pommern, erklärt, sie sehe ihre nationalen und sozialen Ziele durch die Regierung Hindenburg-Gitler vertreten und verzichte deshalb auf weitere politische Tätigkeit. Der Landesverband Pommern werde aufgelöst.

Der Präsident des Preussischen Staatsrats, der Nationalsozialist Dr. Lenz, hat als erste Maßnahme die Errichtung einer „Pressestelle beim Preussischen Staatsrat“ angeordnet und den Hauptgeschäftsführer Graf Reichardt (Nazi) mit der Leitung der Pressestelle beauftragt.

Der frühere Polizeipräsident von Hagen, Schoebel, der Polizeikommissar Rösel und der Polizeiobersekretär Gehl sind in Untersuchungshaft genommen worden. Sie werden beschuldigt, im Jahre 1931 einen Fonds, den sie in amtlicher Eigenschaft in Gewahrsam hatten, unterschlagen und zur Bezahlung persönlicher Schulden anderer Beamten verwandt zu haben.

Gestern wurde beschlossen, die Pension des früheren Berliner Oberbürgermeisters Böß bis auf weiteres in voller Höhe zu sperren.

Im Ammoniakwerk Werkebau kam es in der vergangenen Nacht zu einem Wasserrohrbruch, der einen überaus gefährlichen Gasausbruch zur Folge hatte. Ein Meister und ein Arbeiter, die an der Gasreinigungsmaschine beschäftigt waren, zogen sich so schwere Gasvergiftungen zu, daß alle Wiederbelebungsversuche vergeblich blieben.

Kultusminister Raut hat den Professor Dr. Schünemann in seiner Stellung als Direktor der Berliner Hochschule für Musik mit sofortiger Wirkung beurlaubt und zu seinem Amtsnachfolger den ordentlichen Professor an der Universität Kiel, Generalmusikdirektor Dr. Stein, ernannt.

Das deutsch-niederländische Wirtschaftsabkommen ist Donnerstag nachmittag unterzeichnet worden.

Das Zusatzabkommen mit den Auslandsgläubigern der Oesterreichischen Kreditanstalt wurde in London paraphiert. Das Zusatzabkommen gewährt Stillhaltung bis zum 1. März 1935 für die Darlehen des Bundes.

Im Rentenjahr der Berliner Börsen fand Donnerstag nachmittag eine Aunabgebung der nationalsozialistischen Wertenbeschauer statt, zu der auch alle Sympathisierenden eingeladen waren.

Protestantische Kirche und nationaler Staat

Die Unterredung des Reichstanzlers mit dem Präsidenten des Kirchenbundes

Berlin, 27. April. Der in Berlin versammelte Deutsche Evangelische Kirchenrat, über dessen Beschlüsse zur Verordnungsreform bereits berichtet wurde, nahm — wie der Evangelische Pressedienst mitteilt — mit Befriedigung von der Mitteilung des Landesbischofs D. Rendtorf Kenntnis, daß es dem Reichstanzler gelungen ist, auf gutem Wege eine Lösung des medienburgischen Kirchenkonfliktes herbeizuführen, die zur Zurückziehung des Staatskommissars geführt hat. Mit großem Nachdruck wurde in diesem Zusammenhang betont, daß die deutschen Landeskirchen jeden Eingriff in die ausbrüchlich gewährleistete Freiheit und Selbständigkeit ablehnen entschlossen sind. Ebenso nachdrücklich kam aber auch die dankbare Freude zum Ausdruck, mit der die einzelnen Landeskirchen und der Deutsche Evangelische Kirchenbund das Wiedererlangen des vaterländischen Geistes, die Abkehr unseres Volkes vom Materialismus und Bolschewismus, die Wiedererschließung der im Volkstum wurzelnden Kräfte und ihre Zu-

sammenfassung zur deutschen Nation begrüßen. Präsident D. Dr. Kasper teilte mit, daß sich der Reichstanzler bei der Unterredung am Dienstag erneut zu seiner Reichstags-erklärung über das Verhältnis von Staat und Kirche bekannt und zugleich sein lebhaftes Interesse für die Einheitsbestrebungen im deutschen Protestantismus bekundet habe. Es soll deshalb ohne Zeitverlust an die Schaffung einer neuen deutschen Kirchenverfassung gegangen werden, die den Bekenntnisstand wahre und in Lebenskräften der Landeskirchen wurzelnd das weithin vorhandene starke Verlangen nach kirchlicher Einheit erfüllt. Es wurde bei den Verhandlungen des Kirchenrats betont, daß jetzt der deutsche Gesamtprotestantismus damit vor einem neuen Abschnitt seiner Geschichte stehe und daß es großer Weisheit und Umsicht bedürfe, um die rechte Form für das neue Wollen zu finden. Aber die deutschen Kirchen seien entschlossen, den Ruf der Stunde zu hören und dem geeinigten Volke auch eine geeignete Kirche zu schenken.

Bezeichnende Worte Hugenbergs

Berlin, 27. April. (WZ.) Im Verlauf der Donnerstagssitzung der deutschen nationalen Reichstagsfraktion erstattete Reichstagsminister Dr. Hugenberg einen Bericht über die politische Gesamtlage. Wie das WZ-Büro meldet, schloß er seine Ausführungen mit folgenden Worten: „Ruhe und Glauben an den Rechtsstaat sind die Grundlagen des wirtschaftlichen Lebens. Die Versuche untergeordneter Organe, diese Grundlagen zu gefährden, sollen nach den Erklärungen der maßgebenden Führer in kürzester Frist abgestellt werden. Der echte Deutschnationale, der die harten Kämpfe der letzten 14 Jahre mit dem marxistischen System durchgekämpft und allen Versuchen der Hineinziehung der deutschnationalen Bewegung in den schwarz-roten Sumpf (!) widerstanden hat, ist derjenige, der mit aufrichtiger Begeisterung den Umschwung der Dinge in Deutschland begrüßt. Um so mehr hat er aber auch ein Recht darauf, als gleichberechtigter Kämpfer um die deutsche Zukunft anerkannt und behandelt zu werden. Das nehme ich selbstverständlich für meine Freunde in Anspruch. In dieser Frage kann und wird niemand von mir ein Kompromiß verlangen. Es bedarf eigentlich keiner Versicherung, daß ich hiermit stehe und falle.“

„Politische Polizei“ nunmehr „Geheimes Staatspolizeiamt“

Berlin, 27. April. Der Preussische Ministerpräsident Göring hat die bisher dem Polizeipräsidenten in Berlin angegliederte Zentrale der Politischen Polizei abgetrennt und zu einer selbständigen Behörde ausgestaltet. Das so geschaffene Geheime Staatspolizeiamt, dessen Tätigkeit durch ein Gesetz vom 26. April 1933 geregelt und das dem Minister des Innern unmittelbar unterstellt ist, hat die Aufgabe, alle staatsgefährdenden politischen Bestrebungen im gesamten Staatsgebiet zu erforschen und zu bekämpfen. Hierzu sind ihm nicht nur die anderen Polizeibehörden unterstellt, sondern auch eigene Exekutivkräfte zugeteilt. Das Geheime Staatspolizeiamt hat seinen Sitz in Berlin SW. 11, Prinz-Albrechtstraße 8. Seine Zuständigkeit erstreckt sich auf das ganze Staatsgebiet. Das Geheime Staatspolizeiamt hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen.

Millionenschiebungen beim Duisburger Kugelwerk aufgedeckt

Mehrere Direktoren und ein Postamtbeamter verhaftet.

Düsseldorf, 27. April. Beim Duisburger Kugelwerk sind umfangreiche Schiebung aufgedeckt worden. Die nationalsozialistische „Wolfsparole“ teilt dazu mit, daß Duisburger SA und Polizei gestern das Kugelwerk, welches hauptsächlich Material an die Reichspost lieferte, besetzt haben. Es wurde umfangreiches belastendes Material beschlagnahmt und mehrere Mitglieder der Direktion und der Betriebsleitung festgenommen. Die Korruptionsfälle, bei denen es sich um Millionenbeträge handelte, gingen bis in die ersten Nachkriegsjahre zurück.

Der dem Zentrum angehörende Amtmann Maassen von der Oberpostdirektion Düsseldorf ist unter dem Verdacht der Beteiligung an den Schiebung beim Duisburger Kugelwerk von der Düsseldorf-Kriminalpolizei in seinem Dienstzimmer verhaftet worden.

Deutsche Polizeifragen auf der Abrüstungskonferenz

Genf, 27. April. Halbsamtlich wird deutscherseits aus Genf gemeldet: Am Freitag wird der Hauptausfluß der Abrüstungskonferenz mit den Beratungen über den Abrüstungstechnischen Teil des englischen Konventionenentwurfes beginnen. Zur Debatte stehen zunächst die Bestimmungen über die Effektivstärke der Land-, See- und Luftstreitkräfte.

Der Effektivausschuß ist nunmehr heute dazu übergegangen, die deutschen Polizeiverhältnisse einer Untersuchung zu unterziehen. Die Tendenz bei Frankreich und die von ihm abhängigen Staaten ist klar: Nach ihrer Auffassung müßte die ganze deutsche Polizei auch militärisch angesehen und bei der Festlegung der Truppenstärke, die Deutschland in der Abrüstungskonvention zugebilligt werden soll, voll in Anrechnung gestellt werden. Mit einem beneidenswerten Eifer hat der Effektivausschuß heute unter diesem Gesichtspunkt sich mit allen Organen, die irgendwie polizeiliche Funktionen ausüben, beschäftigt. Schließlich hat aber auch dieser Ausschuß, wie in einem offiziellen Communiqué festgestellt wird, eingesehen, daß weder die Landjäger, noch die Feldhüter und die Gemeindepolizisten einen militärischen Charakter haben. Morgen wird der Ausschuß sich mit der deutschen Schutzpolizei beschäftigen. Schon heute wurde in der allgemeinen Auswertung die Auffassung vertreten, daß die deutsche Polizei als ein Ganzes zu betrachten sei. Wegen dieser Auffassung muß deshalb Stellung genommen werden, weil sie in Widerspruch mit den tatsächlichen Verhältnissen in Deutschland steht. Der deutsche Vertreter im Ausschuß, General Schönherr, wird mit einem eingehenden Exposé am Freitag die Verhältnisse bei der Schutzpolizei darlegen.

Kein eigenmächtiges Eingreifen in die Wirtschaft mehr

Ein beachtenswerter Rückzug der NSDAP.

Berlin. Der Sachbearbeiter für Wirtschaftspolitik im Verbindungstab der NSDAP, Dr. Otto Wagener, erklärt im Verfolg der Verfügung des Leiters des Verbindungstabes der NSDAP, vom 23. 4. folgende Bekanntmachung:

Die Wirtschaft ist kein Instrument, in das man ungekürzt einmischen (!) Eingriffe verüben kann.

Daß das bisherige System der Wirtschaft, die Willkür des Wirtschaftsbürokratismus, falsch war, wissen wir. Die Fehler dieses Systems können aber nicht durch eine neue Willkür beseitigt werden, vielmehr kann nur eine planmäßige Neuorientierung und eine planmäßige Neugestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Grundlage für den Wiederaufbau und für die Sicherung von Arbeit und Brot für das gesamte Volk geben.

Jede selbständige (!) Einsetzung von Kommissaren irgendwelcher Art ist verboten.

Nur Behörden wie Ministerien, Regierungen oder Bürgermeisterämter können Kommissare einsetzen. Auch bisher eigenmächtig eingesetzte Kommissare müssen zurückgezogen werden, sofern nicht ihre Legitimierung durch die zuständigen Stellen, z. B. durch den Aufsichtsrat, den Vorstand, die Geschäftsführung oder den Inhaber eines Unternehmens oder eine Behörde schriftlich und ausdrücklich erfolgt ist. Wenn in Ausnahmefällen

fallen die Zurückziehung eines Kommissars eine Gefährdung des öffentlichen Interesses oder des Betriebes bedeutet, ist die zuständige Behörde oder Handelskammer zu Rate zu ziehen.

Die Umbildung der Führung der wirtschaftlichen Verbände und Vereinigungen hat in Zukunft nicht mehr durch eigenmächtiges Eingreifen parteipolitischer (!) Dienststellen oder einzelner Parteigenossen zu erfolgen.

Die Spitzenverbände sind bereits umgestellt. Unser Einfluß ist überall gesichert. Die Umstellung der nachgeordneten Verbände wird durch die Spitzenverbände nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt. Sollten an einzelnen Stellen die Änderungen nicht so durchgeführt werden, wie es der nationalsozialistische Auffassung entspricht, so bitte ich, mir hierüber in jedem Falle direkt Mitteilung zu machen.

Neuwahlen zum sozialdemokratischen Parteivorstand

Berlin, 27. April. Wie das Nachrichtenbüro des WZ-Büro meldet, hat die sozialdemokratische Partei in Berlin eine Reichskonferenz veranstaltet, auf der der Parteivorstand Wels über die politische Lage referierte. Die Konferenz nahm einstimmig eine Entschließung an, die erneut sich zum internationalen Kampf gegen den Kapitalismus bekennt und das Festhalten der Partei an ihren Grundbegriffen sowie die Weiterarbeit im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten ausdrückt. Der Parteivorstand stellte der Reichskonferenz eine Kommission zur Verfügung. Als Parteivorstand wurden gewählt die Reichstagsabgeordneten Otto Wels und Hans Vogel. Im übrigen gehören dem Parteivorstand mehrere prominente bisherige Vorstandsmitglieder nicht mehr an, darunter Hilferding und Breitscheid.

Nachprüfung der Geschäftsvorgänge bei der Dortmunder Industrie- und Handelskammer

Dortmund, 27. April (WZ-B.) Bei der Industrie- und Handelskammer in Dortmund sollten, Gerüchten zufolge, auf Anordnung des ersten Geschäftsführers Dr. Martin in diesen Tagen Schriftstücke verbrannt bzw. vernichtet werden. Die polizeilichen Erhebungen sind noch im Gange. Von der Gauleitung Westfalen wird der NSDAP ist Dr. Krüger zum kommissarischen Geschäftsführer und Vizepräsident Dr. Kierling zu dessen Stellvertreter bestimmt worden. Dr. Martin war vorübergehend in Haft genommen worden, ist aber nach Gewährung bestimmter Sicherheiten wieder aus der Haft entlassen. Er gehörte bis vor kurzem der DNVP an, trat aber Anfang dieses Monats unter Niederlegung seiner Ämter aus der Partei aus.

Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz

Unterredungen Roosevelts mit Herriot beendet.

Washington. Präsident Roosevelt und Herriot haben ihre Besprechungen Donnerstagabend zum Abschluß gebracht. Herriot erklärte sie hätten einen außerordentlich großen Fortschritt in der Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz erzielt.

Nach einer Meldung der Associated Press aus Washington ist Präsident Roosevelt bereit, die Frage einer Revision der Kriegsschulden nach der Weltwirtschaftskonferenz in Erwägung zu ziehen. Im Weißen Hause sei jedoch von autoritativer Seite betont worden, daß der Präsident auf keinerlei Vereinbarung eingegangen sei, die einen Aufschub der Ratifizierungen vom 15. Juni zum Gegenstande gehabt oder irgendeinen Plan zur Regelung der Schuldenfrage festgelegt habe.

Der Sprecher des Repräsentantenhauses, Rainey, gab vor Vertretern der Presse die Erklärung ab, er persönlich liege gegen jedes Kriegsschuldemoratorium. Sollte der Präsident jedoch einen derartigen Aufschub beantragen, so werde er die Regierung unterstützen. Staatssekretär Hull gab die Erklärung ab, daß das Staatsdepartement kein Interesse an der Angelegenheit auf die Vorbesprechungen zur Weltwirtschaftskonferenz konzentrierte, daß es der Entwicklung der Fernostfrage gegenwärtig wenig Aufmerksamkeit schenken könne.

London. Auf der Sitzung des Organisationsausschusses der Weltwirtschaftskonferenz, die Sonnabend in dem früheren Kabinettsraum des Foreign Office stattfindet, werden Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Belgien und Norwegen durch ihre Londoner Botschafter vertreten sein. Sir John Simon führt den Vorsitz und für die Vereinigten Staaten wird Norman Davis an den Beratungen teilnehmen. Man glaubt, daß der Ausschluß den 12. Juni als Datum der Konferenz bestimmen wird.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht in Paris

Paris. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist Donnerstag mittags in Paris eingetroffen. Er reiste Freitag früh nach Cherbourg weiter, wo er sich an Bord des Dampfers „Deutschland“ nach den Vereinigten Staaten einschiffen wird. Er will seinen kurzen Pariser Aufenthalt zu einer Fühlungnahme mit seinem Kollegen von Frankreich benutzen. Die in seiner Begleitung fahrenden Herren Reichsbankdirektor Dr. Nordhoff, Ministerialamtmann Propp und Ministerialabrigent Berger haben sich bereits in Cherbourg eingeschifft. Der Dampfer trifft voraussichtlich am 5. Mai in New York ein.

Verhängung der polnischen Passverordnung

Warschau, 27. April. (DN.) Das polnische Innenministerium hat angeordnet, daß die Zahl der ausgebenen Pässe noch weiter verringert wird, daß die Passgebühren, die schon jetzt 400 Zloty betragen, auf 1000 Zloty oder mehr erhöht werden und daß Gratzpässe in Familienangelegenheiten überhaupt nicht mehr ausgeben werden. Man begründet das damit, daß die höchsten Passgebühren die Zahl der Auslandsreisen polnischer Staatsangehöriger nicht erheblich vermindert habe und daß man deshalb zu schärferen Maßnahmen greifen müsse, um zu gewährleisten, daß das polnische Geld im Lande bleibe. Auch die Ausgabe von Pässen zur vollen Gebühr wird beschränkt werden. Künftig muß ein ganz genauer Nachweis der Notwendigkeit der Auslandsreise erfolgen. Diese neue polnische Passverordnung trifft ganz besonders hart die deutsche Minderheit. Auf sie ist zweifellos die Bestimmung gemünzt, daß in Familienangelegenheiten keine Gratzpässe mehr ausgeben werden. Bisher konnte bei schwerer Krankheit oder Tod die kostenlose Ausgabe eines Passes erfolgen. Die neue Verordnung schneidet die eine Million Deutscher in Polen von ihren Verwandten und Freunden in Deutschland regelrecht ab. Insofern hat die Verordnung zweifellos starken politischen Hintergrund, da man offenbar eine Inzisierung der polnischen Staatsangehörigen deutscher Nationalität durch das in Deutschland herrschende Regime beabsichtigt.

Hungersnot in Ostpolen

Warschau, 27. April. Die „Gazeta Warszawska“ bringt aus Posen einen erschütternden Bericht über die große Hungersnot an der sowjetischen Grenze. Es sei dort so schlimm, daß die Bewohner ganzer Dörfer an Hunger- und Krankheiten darben. Das polnische Rote Kreuz könne nicht mehr helfen, da die Hungersnot so groß sei, daß auch die gesammelten Mittel des Roten Kreuzes nicht mehr

ausreichen. In vielen Dörfern herrsche Hungerstypus; die Bewohner ernähren sich von Sauerkraut und Brot aus Birkenrinde. Wehl, Kartoffeln und Korn gebe es schon seit Wochen nicht mehr. Die gesamte Polnindustrie sei stillgelegt; Verdienstmöglichkeiten könne die Bevölkerung nicht mehr finden.

Keine eigenmächtigen Eingriffe gegen Rassenärzte

Berlin, 27. April. Der Kommissar der ärztlichen Spitzenverbände gibt, wie das WZ-Büro meldet, bekannt, daß alle beteiligten Stellen, insbesondere auch die von ihm eingesetzten Kommissare und Beauftragten ausschließlich nach den neuen gesetzlichen Vorschriften des Reichsarbeitsministeriums über die Neuzulassung von nicht-ärztlichen und kommunikativen Rassenärzten und über die Beendigung der Zulassung solcher Ärzte zu verfahren haben. Er unterläge dementsprechend eigenmächtige Liebergriffe gegenüber einzelnen Rassenärzten oder den Rassenärztlichen Vereinigungen.

Bedeutende Erbschaft der Frankfurter Universität

Frankfurt a. M., 27. April. Der am 22. 5. 1932 in Frankfurt a. M. im 73. Lebensjahr verstorbene Dr. Karl Schiele hat die Frankfurter Universität zu seiner alleinigen Erbin eingesetzt. Die jährlichen Erträge des Stiftungskapitals sollen der Medizinischen Fakultät zu Forschungszwecken zufließen. Nach einer weiteren Bestimmung des Stifters sollen gelegentlich des jährlichen feierlichen Schlußaktes des Universitätsjahres eine goldene Medaille an denjenigen medizinischen Dozenten der reichsdeutschen Universitäten verliehen werden, der nach Ansicht der Medizinischen Fakultät der Universität Frankfurt a. M. die wertvollste medizinisch-wissenschaftliche Arbeit veröffentlicht hat. Dr. Schiele stammt aus einer altangesehenen Frankfurter Familie. Er verbrachte den größten Teil seines Lebens als Chemiker und Leiter großer industrieller Werke im Auslande.

Immer neue Zollmaßnahmen

Wer bekommt Verbilligungsscheine für Gette?

Berlin. In der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes erscheint ein auf Vorschlag des Reichsministers Dr. Hugenberg von der Reichsregierung beschlossenes Gesetz über Zolländerungen, das eine weitere Vervollständigung des Schutzes der nationalen Wirtschaft, insbesondere der Landwirtschaft, darstellt. Die Zollhöhen betreffen vor allem Getreide, Futtermittel, Blumenjamen und Kornweiden. Ferner werden die Einfuhrzölle für sogenannte Panjeperde, für Haarwild und Kaninchen erhöht.

Wie das WZ-Büro meldet, sollen folgende Personengruppen den

Verbilligungsschein für Gette

erhalten: Hauptunterstützungsempfänger und Zuschlagsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsförderer, Empfänger von Kurzarbeiterunterstützung, ferner die von der öffentlichen Fürsorge laufend unterstützten.

Personen weiter, die Empfänger von Zuschlagsscheinen nach dem Reichsverorgungs- und Rentenversicherungsgesetz sind. Soweit es sich bei den Zuschlagsempfängern um Kriegsbeschädigte handelt, ist die Ehefrau mit als Empfänger zu zählen. Den Zuschlagsempfängern nach dem Reichsverorgungs- und Rentenversicherungsgesetz stehen andere Zuschlagsempfänger gleich, denen andere Reichsgesetze Zuschlagsempfänger im Sinne des Reichsverorgungs- und Rentenversicherungsgesetzes zubilligen. Schließlich erhalten noch Sozialrentenempfänger, ihre Ehefrauen und unterhaltsberechtigten minderjährigen Kinder den Verbilligungsschein. Sozialrentner im Sinne des Gesetzes sind dabei alle Empfänger von Renten der Unfall-, der Invaliden-, der Angehörigen- und der knappschaftlichen Rentenversicherung.

Auf den Reichsverbilligungsschein können bezogen werden Butter, Käse, Schmalz, Rohschmalz, Speck, Talg, Speiseöl, Margarine, Kunsteiscreme und gehärtetes Pflanzen- oder Tierfett. Jeder Berechtigte kann auf dem Reichsverbilligungsschein in jedem Kalendermonat zwei Pfund verbilligtes Speiseöl beziehen. Die Verbilligung beträgt je Pfund 25 Pf. Die Verkaufsstellen leiten die Abnahme der Finanzlasten zu, die die Abnahme einlösen und sie insbesondere auf Reichsfinanzen anrechnen, falls solche fällig oder rückständig sind. Die Verrechnung auf Reichsfinanzen erfolgt nicht, wenn ein Antrag auf Vereinfachung gestellt wird. Die erste Karte enthält 6 Gutscheine für die Zeit vom 10. Mai bis 31. Juli d. J. Eine Verlängerung der Verbilligungsaktion ist wahrscheinlich.

Neue Arbeitsvorhaben im Rahmen des Sofortprogramms

Berlin, 27. April. (WZ-B.) Wie wir aus Kreisen des Reichsfinanzministeriums für Arbeitsbeschaffung erfahren, sind in den letzten Tagen wiederum eine Reihe von Arbeitsvorhaben im Rahmen des Sofortprogramms erledigt worden. Es handelt sich in erster Linie um drei größere Projekte. So soll ein hochwasserfreier Ausbau des Damms nach Nordstrand an der schleswigischen Küste in einer Länge von 2,6 Kilometer erfolgen. Die Kosten sind auf 2,6 Millionen RM veranschlagt; das Bauvorhaben wird für 600 Arbeiter zwei Jahre lang Arbeit geben. — Weiter sind zwei Millionen RM für Wassertraktoren ausgebaut der badischen Wassertraktorenverwaltung genehmigt. Dabei werden 1400 Arbeiter in 250 000 Tagewerken beschäftigt werden. — Als drittes Bauvorhaben ist schließlich der Ausbau der Botschaft in Niederschlesien vorgesehen. Eingekauft sind dafür 560 000 RM für 100 000 Tagewerke, bei denen 800 Arbeiter beschäftigt werden. — Und woher das Geld?

Beurlaubte Dozenten an den pädagogischen Akademien

Kultusminister Rust hat folgende Dozenten an den pädagogischen Akademien beurlaubt: Elbing: Akademiedirektor Prof. Dr. Otto Haase, die Professoren Dr. Karl Thiemme, Hans Saffert, Frau Helene Jiebert, Dozent Johanna Reichmann. Halle: Akademiedirektor Prof. Dr. Julius Graßberger, die Professoren Frau Dr. Elisabeth Blochmann, Dr. Fritz Mafsch, Frau Anna Vernehl, Martin Lang, Herbert Kranz, Dr. Wolf Reichwein, Dr. Karl von Hollander, Fritz Kaufmann, Dr. Hans Hoffmann. Kiel: die Professoren Dr. Emil Fuchs und Wilhelm Dypertmann, Dozent Dr. Friedrich Copel. Dortmund: Prof. Dr. Doh. Sippel, die Dozenten Dr. Hans Pflug und Dr. Konrad Ameln. Frankfurt a. M.: die Professoren Frau Dr. Schmidt, Frau Dr. Marie-Anne Kunze, Frau Dr. Gerda Simons, Dr. Hermann Semmler, Dr. Friedr. Wilt, Spemann, die Dozenten Hans Thierbach und Frau Berta Kiefer. Bonn: Prof. Dr. Hans Rosenberg.

Zentrumsfraktion Unna zur NSDAP übergetreten

Unna, 27. April. Das halbsamtliche WZ-Büro meldet: Ein Vertreter der Zentrumsfraktion gab in der heutigen Stadtverordnetenversammlung im Namen von vier Mitgliedern der Zentrumsfraktion eine Erklärung ab, wonach die Zentrumsfraktion vorbehaltlos zur Fraktion der NSDAP überträte, um den Kampf für Deutschlands Erhebung und Erneuerung nicht auf verlorenem Boden zu führen. Ein fünfter Angehöriger der Zentrumsfraktion war in der Sitzung nicht anwesend.

Eine Hiltersitzung des Thüringer Lehrervereins

Weimar, 27. April. Unter dem Kennwort „Hiltersitzung“ jugendlicher im Kampf um Deutschlands nationale Wiedergeburt gefallenen und schwerbeschädigten SS- und SA-Leute werden die Thüringer Lehrervereine als besondere Ehrung des Reichstanzlers eine Sammlung veranstalten, deren Ergebnis dem Kanzler zur Verfügung gestellt werden soll. Der Vorstand des Deutschen Lehrervereins soll gebeten werden, die Beteiligung der gesamten deutschen Lehrerschaft an dieser Sammlung herbeizuführen. Auch die Beteiligung der breiten Öffentlichkeit an diesem Werk wird angestrebt.

Die Katastrophe der „Akron“ vor dem Marinegericht

Washington. Von dem Marinegericht wurde Donnerstag der Navigationsoffizier Whyle, einer der drei Überlebenden der „Akron“, über die Katastrophe des Luftschiffes verhört. Aus seinen Vernehmungen ist hervorgegangen, daß er angab, daß auf der „Akron“ bestimmte wichtige Reparaturen nicht beendet gewesen seien, als das Luftschiff seinen verhängnisvollen letzten Flug angetreten habe. Ferner kam in der Verhandlung zur Sprache, daß das zur Aufhebung des Wracks der „Akron“ entsandene Bergungsschiff mitgeteilt habe, das gesunkene Wrack sei auf der Höhe von Jersey aufgefunden worden. Bei gutem Wetter werde es möglich sein, das Wrack zu bergen.

Die „Erscheinungen“ von Beauraing

Beauraing, ein kleines Dorf von rund 2000 Einwohnern, südlich von Dinant an den Ausläufern der Ardennen gelegen, ist fast über Nacht bekannt und berühmt geworden. Am 29. November des vergangenen Jahres soll dort zum ersten Male die Mutter Gottes 5 Kindern erschienen sein. Seither wiederholte sich der Vorgang noch oft bis zum Beginn dieses Jahres. Natürlich machte sich gleich eine nichtkatholische und kirchengefeindliche Presse daran, die Tatsachen zu entstellen und falsche Meldungen über die Vorgänge in Beauraing zu verbreiten. Wir wollen daher kurz nach ersten Quellen und Darstellungen von Augenzeugen über diese Vorgänge berichten.

Es war am 29. November, abends 6½ Uhr, als Albert Boiffin (11 Jahre alt), der einzige Knabe der Gruppe, mit den drei Mädchen Germaine und Gilberte Boiffin (15 und 13½ Jahre) und Andrée Degeimbre (14 Jahre) die kleine neunjährige Gilberte Degeimbre im Pensionat der Schwestern von der christlichen Lehre abholen wollten. Beim Pensionat angekommen, sah Albert plötzlich einen Himmelschein. Auch die Mädchen schauten nach der Richtung und sahen die „allerheiligste Jungfrau“. Im ersten Augenblick meinten sie, es sei die Statue der künstlichen Lourdesgrotte, die sich bewege, da es bereits dunkel war und die Grotte in der gleichen Richtung lag. Die Kinder hatten Angst, schauten zu Boden, um die Erscheinung nicht mehr zu sehen, und gingen nach Hause. Tags darauf wiederholte sich der gleiche Vorgang. Die Eltern der Kinder wollten erst nichts von der Sache wissen und versuchten es den Kindern erst auszureiben. Als sich aber am dritten Tage die Erscheinung von neuem gezeigt hatte, lehrte die Mutter der Degeimbre mit dreien der Kinder und einigen Erwachsenen zur betreffenden Stelle zurück. Raum waren sie an dem Gitter, das den kleinen Hof vor dem Pensionat einführt, gekommen, als die Erscheinung sich von neuem den Kindern zeigte, und zwar in einem Baume, der sich zwischen der Einfassung des Hofes und der Grotte am Ende des Vorgartens befindet. Seither kamen die Kinder jeden Abend zur gleichen Stelle und sahen bis zum 3. Januar mit einigen wenigen Ausnahmen in der Woche nach Maria Empfängnis und an den Weihnachtstagen jeden Abend die Erscheinung. Auf einige Tage entfielen sogar mehrere Erscheinungen, da die Kinder am späten Abend nochmals zurückkehrten.

Nach der Beschreibung der Kinder ist die Erscheinung etwa 1,25 Meter hoch. Sie trägt ein ganz weißes Gewand mit einem bläulichen Widerschein von der Schulter schief über die Brust. Ihr Gesicht ist von einem Strahlenkranz umgeben, ihre Augen sind blau, ihr Antlitz jugendlich und freundlich lächelnd, ihre Stimme klar und anmutig. Am rechten Arm trägt sie einen Rosenkranz, der sich in den Falten des Kleides verliert. Der Saum des Kleides ist in einem Wolkengebilde auf, so daß die Kinder nicht sagen können, ob die Jungfrau fliehe oder laufe.

Wir können hier natürlich nicht alle 35 Erscheinungen schildern, wir wollen nur einige erwähnen, die von besonderem Interesse sind.

Die Kinder haben die Erscheinung zu wiederholten Malen, sie möchte ein Wunder wirken, oder die Kranken heilen, die zugegen waren, blieben aber ohne Antwort. Jedoch wünschte die Erscheinung auf die Frage der Kinder, was sie denn begehre, sie möchten immer drab sein (2. Dezember). Am 17. Dezember fragten die Kinder die Erscheinung, was sie wünsche, und erhielten die Antwort: „eine Kapelle“. Am 21. Dezember die Kinder die Frage stellten: „Sage uns, wer du bist“, vernahmen sie mit Ausnahme des Jüngsten: „Ich bin die Unbefleckte Jungfrau“. Zwei Tage später gab die Jungfrau als Grund der Erscheinungen an, „damit man in Hülgezeiten hierher komme“. Am Donnerstag nach Weihnachten sah Germaine zum ersten Male, als die allerheiligste Jungfrau vor ihrem Weggang die Arme ausbreitete, ein goldenes Herz mit Strahlen auf ihrer Brust. In den folgenden Tagen sahen auch die übrigen Kinder das Herz. Am Freitag vernahm Germaine die Worte: „Bete, bete viel“. Einen ähnlichen Appell vernahm Gilberte Boiffin am Neujahrstage: „Bete beständig“. Am 2. Januar kündete die Erscheinung Gilberte Boiffin an, daß sie am folgenden Tage jedem einzelnen etwas Besonderes sagen werde. Der 3. Januar bildete denn auch den Abschluß der Erscheinungen. Die Kinder sahen wieder die allerheiligste Jungfrau, mit Ausnahme von Germaine. Als die Erscheinung verschwunden war, beteten die Kinder noch einen Rosenkranz und gingen dann zur Grotte, um noch ein Lied zu singen. Nur Germaine blieb zurück und sah plötzlich die Erscheinung. Die Umstehenden vernahmen ganz deutlich ein zweimaliges „Da“. Nach den Aussagen der Kinder, die sie in Anwesenheit von über hundert Ärzten machten (sie wurden getrennt ausgefragt), ergab sich folgendes. Andrée Degeimbre hatte die Worte vernommen: „Ich bin die Mutter Gottes, die Königin des Himmels! Bete beständig!“

„Adieu“. Gilberte Boiffin hat von der allerheiligsten Jungfrau ein Geheimnis erhalten und außerdem die Worte gehört: „Ich werde die Sünder bekehren“. Auch dem kleinen Albert hat sie „Adieu!“ gesagt und ihm etwas anvertraut, was er nicht weiter berichten sollte. Das Gleiche gilt von Gilberte Degeimbre. Germaine Boiffin, die die Erscheinung erst nach den anderen gesehen, wurde von der Mutter Gottes gefragt: „Liebst du meinen Sohn?“ Das Kind antwortete „Ja“. Die Erscheinung fragte weiter: „Liebst du mich?“ und jagte dann nach erneuter bejahender Antwort: „Dann opfere dich mir.“

Das sind in wenigen Worten die wichtigsten Tatsachen. Es bleibt nur noch ein kurzes Wort zu sagen über die Kinder. Diese sind nach ärztlichem Urteil körperlich und seelisch vollkommen gesund. Auch bei ihren Eltern und Vorfahren lassen sich keine seelischen Krankheiten feststellen. Die beiden Familien sind katholisch, doch waren die Eltern der Boiffin vor den Erscheinungen nicht mehr praktizierende Katholiken und auch die Mutter der Degeimbre scheint zur großen Kirche der Gleichgültigen gehört zu haben. Die Aufrichtigkeit der Kinder wird praktisch von niemandem ernstlich bezweifelt.

Schon bald zu Beginn der Erscheinungen interessierten sich die Ärzte und kamen nach Beauraing, um den Erscheinungen beizuwohnen. Seit dem 5. Dezember wurden die Kinder regelmäßig während der Vorgänge von Zeugen überwacht, nach den Erscheinungen sofort voneinander getrennt und einzeln von den Ärzten ausgefragt. Aber jenseit Mitleid sich auch die Ärzte geben mochten, es war ihnen nicht möglich, Widersprüche zwischen den Aussagen der einzelnen Kinder zu finden, obwohl sie

diese über alle nur denkbaren kleinen Einzelheiten ausfragten. Da die Kinder in der ersten Zeit während einer Reihe von Erscheinungen sich in erstarrtem Zustande befanden, machten die Ärzte eines Abends auch Experimente mit brennenden Zündhölzchen, kniffen die Kinder an verschiedenen Stellen usw., aber die Kinder bewegten sich nicht im geringsten. Auch war bei den nachfolgenden Untersuchungen keine Spur von Brandwunden oder anderen Verletzungen zu finden. Auch die unglaubliche Klarheit der Aussagen bei all diesen Ereignissen keine natürliche Erklärung zu geben, die auch nur irgendwie befriedigen könnte.

Noch eine interessante Tatsache! Ein Maler von Dinant hat nach den Aussagen der Kinder drei Bilder von der Mutter Gottes entworfen. Die Bilder wurden den Kindern einzeln gezeigt, und alle fünf machten die gleichen Verbesserungen und bezeichnen die gleichen Einzelheiten als der Erscheinung am entsprechenden. Nur der blaue Widerschein auf dem Kleide ließ sich schwerer genau feststellen.

Daß sich bald große Menschenmengen einfanden, ist begreiflich. Man berichtete in den Zeitungen von 20 000 am Schlußtage (3. Januar). Man glaubte, daß nach dem Ende der Erscheinungen auch der Zustrom der Leute aufhören werde. Aber auch jetzt finden sich jeden Abend viele Hunderte, oft weit über tausend Personen ein, um mit den Kindern, die allabendlich zur Grotte kommen, den Rosenkranz zu beten. Ueberallher kommen die Pilger. Wunderbare Krankenheilungen sind noch nicht vorgekommen. Aber man berichtet bereits von glaubwürdiger Seite von Beführungen.

Es liegt natürlich nicht bei uns, über den übernatürlichen Charakter der Vorgänge zu entscheiden. Das steht einzig und allein der kirchlichen Autorität zu. Der Pfarrer von Beauraing verhielt sich bisher auf bischöflichen Wunsch vollständig zurückhaltend. Aber auch hier dürfte wohl das Heilandswort gelten: In ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

hochdeutschen. Deutsches Seminar; Dienstag von 9—11 Uhr. Aufnahme und erste Besprechung Dienstag, den 2. Mai. Im Anschluß an die Knebeln: für ältere Semester schriftliche Interpretationsarbeiten. Beginn 2. Mai. Sprechstunden: Zimmer 125 nach jeder Vorlesung und Knebeln.

Schwerer Unfall

Am Freitag wollte der Gärtnerlehrling Kurt Müller aus Pringlaff, der bei W. Gohlte in Jürstemerden in der Lehre steht, eine Heugabel auf den Heuboden werfen. Unglücklicherweise fiel die Gabel zurück und durchbohrte dem Müller den Oberkörper, so daß eine Zinte unterhalb des Knies herausstrat. Der Verletzte hatte die Heugabelgegend mit und zog sich die Gabel selber heraus. Dann ging er noch einige Stunden seiner Beschäftigung nach. Jedoch stellte sich dann ein heftiges Fieber ein. Der herbeigerufene Arzt Dr. Wiebeschönbaum ordnete die sofortige Überführung in das Krankenhaus Ziegenhof an, wo er jetzt in bedenklichem Zustande darniederliegt.

* Am 1. Mai geschlossen. Aus Anlaß des „Feiertages der nationalen Arbeit“ bleiben die Büros des Deutschen General-Konsulats und der Deutschen Poststelle am Montag, den 1. Mai, geschlossen.

Zoppot. In den vorgetragenen Abendstunden befand sich die Frau des Spieltheaters D. allein in ihrer Wohnung in der Moltkestraße. Ihr Mann befand sich aber im Hause. Gegen 20½ Uhr entdeckte die Frau plötzlich einen unbekannten Mann in einem Zimmer der Wohnung. Der Unbekannte kletterte auf sie und schlug sie nieder. Sie schrie um Hilfe, worauf ihr Mann herbeieilte und seinen Frau zur Hilfe sprang. Der Täter flüchtete hierauf und entkam unerkannt. Nur dem Umfange, daß der Chemiker im Hause war, ist es zu verdanken, daß nichts geraubt wurde und auch kein größeres Unglück entstand. Die Sondergruppe der Danziger Kriminalpolizei hat die Ermittlungen bereits aufgenommen.

Bereine und Veranstaltungen.

Der Rath, Arbeiterverein Bröhen hielt unlängst eine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab, in der der Präses, Pfarrer Schütz, zunächst in einer religiösen Ansprache der Bedeutung des hl. Ostersfestes Ausdruck gab. Nach Aufnahme einer Arbeiterin gebachte er dann des nach kurzer Krankheit verstorbenen Mitgliedes Josef Riegel. Hierauf beglückwünschte er das älteste Mitglied Pol. Zywicki zu seinem 85. Geburtstag. Eine besondere Freude wurde ihm seitens des Reichspräsidenten zuteil, der ihm sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreichte. Alsdann berichtete der Vorsitzende Karl Steinke über die letzte Delegiertenversammlung. Der Kassierer gab einen Ueberblick über die Kassenerhältnisse der Sterbehilfskasse der letzten zehn Jahre. Die Entwicklung der Kasse zeigt, daß sie in jeder Weise alle Erwartungen voll erfüllt hat. Mit großer Genugtuung könne man auf ihre Leistungen und Segnungen zurückblicken. Außerdem erstattete er Bericht über den Kassenerstand des Arbeitervereins für das erste Vierteljahr 1933, der mit einem kleinen Ueberfluß abschließt. Zum Schluß hielt der Vollstagsabgeordnete Pol. J. einen aufklärenden Vortrag über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland und in unserem Freistaat. Die Ausführungen fanden äußerst lebhaften Beifall.

Der Nationale Flugportklub Danzig hielt kürzlich in Danzig eine Versammlung ab, in der der Vorsitzende, Hg. Greiser, über die Ziele des Klubs berichtete. Er habe sich die Aufgabe gestellt, alle die Kreise, die die Fliegerei auf nationaler Basis ausüben wollen, zusammenzufassen und der Jugend den Platz einzuräumen, die ihr nach ihrer Stärke und nach ihrer Begeisterung für die Fliegerei zutonne. In Deutschland wurden durch Minister Göring alle Organisationen unter einen Hut gebracht und die ganze Sportfliegerei auf nationale und wehrsportliche Basis gestellt. Auch in Danzig werde eine Zusammenfassung aller Vereine durchgeführt, und zwar würden diese Vereine den Landesverband 16 des Deutschen Luftsport-Verbandes bilden. In der nächsten Zeit würden 5 oder 6 schwere Maschinen zu Schulungszwecken nach Danzig überwiesen werden. Der Landesverband stehe unter der Leitung des vom Deutschen Luftsport-Verbande eingesetzten Kommissars, Oberleutnant Birnbacher. Unter ihm werde er die Aufgaben erfüllen, die ihm im großen Programm der nationalen Regierung zufallen.

Oberleutnant Birnbacher stellte sich sodann als kommissarischer Leiter des Landesverbandes vor und setzte als Vizepräsidenten des Verbandes Hauptmann Bettke von der Schutzpolizei und Professor Bod von

Danziger Nachrichten

Träumers Glück.

Von Otto Promber.

Ein Träumer zog ins Land hinein
Beim Morgenrotenlichte
Und fing sich Schmetterlinge ein —
Erglückte Gedichte.
Das war ein Bauschen farbenfroß
Bald gesund, bald foudloß,
Als war's das Leben — jubilo! —
Die reizendste Geschichte.

Zur Nacht, wenn unser Träumer lag
Im ersten süßen Schlummer.
Da leuchtete ihm noch ein Tag
Wie eine Extranummer;

Als Bühne war das Bett zu schau'n,
Und all die gelben, roten blau'n
Tagelalter wurden schöne Frau'n —
Was gab's da noch für Kummer!

Bald kam ein Atlaschmetterling
Als Frau in blauer Seide,
Ein Flauenaug' am Spiegel hing
Zu Träumers Augenweide.
Zitronenfalter — welcher Glanz! —
Vollführten einen Feiertanz.
Kokett war Fräulein Schwalbenschwanz;
Das Brettspiel barst vor Reize.

Dann senkte sich ein Mädchenmund
Zu Schläfers Munde nieder;
Zwei Arme lieb, zwei Arme rund
Umfaßten seine Glieder.
Der Liebe ganze Zauberwelt
Stieg aus dem Schatzen dieser Nacht!
Ganz unbefriedigbar war die Pracht —
Ach, läme sie doch wieder!

O, schöne Kaiser, schöne Frau'n
Sind leichtbedwingliche Sachen;
Mit Knen kann man Träume bau'n
Und andres Schönes machen.
Empfund'nes Glück ist immer echt.
Behandelt dich das Leben schlecht.
Traum' dir ein Paradies zurecht —
Und du hast Grund, zu lachen!

Technische Hochschule Danzig.

Im Sommersemester 1933 werden lesen:

Professor Dr. Herbst: Spezielle Tierzuchtlehre, 2 Std., Dienstag von 8—10 Uhr, Beginn 2. Mai; Spezielle Tierernährungslehre (Eigenschaften und Behandlung der Futtermittel, Fütterungstechnik), 2 Std., Freitag von 10—12 Uhr, Beginn 5. Mai; Chemie und Physiologie der Milch, 1 Std., Mittwoch von 10—11 Uhr, Beginn 3. Mai; Milchwirtschaftliches Praktikum, halbtägig, Zeit nach Vereinbarung; Anleitungen zu wissenschaftlichen Arbeiten für Doktoranden, halbtägig, Zeit nach Vereinbarung; Seminar (unentgeltlich) Mittwoch von 11—12 Uhr, Beginn nach Vereinbarung; Exkursionen (unentgeltlich), Zeit nach Vereinbarung. Alle Vorlesungen und Übungen finden im Tierzucht-Institut, Chemisches Institut, 3. Stock, statt. Die Vorlesung: Staatliche und genossenschaftliche Organisation in der Tierzucht fällt aus.

Professor Dr. La Baume: Übungen am Material der Vorgehensweisen Sammlung im Staatlichen Museum, Langermarkt 24, unentgeltlich, 1 Std., Zeit nach Vereinbarung; Vorgehensweisen Exkursionen, unentgeltlich, Zeit nach Vereinbarung. Besprechungen am Mittwoch, dem 3. Mai, 17 Uhr, im Hörsaal 32 (neben dem Geologischen Institut).

Professor Dr. Siefertorn: Englische Dichtung und Kultur des Mittelalters II, am Freitag 8—10 Uhr, Hörsaal des Hindenburghauses; Profeminar: Mittellenglisch, Mittwoch von 7.30—9 Uhr früh, Engl. Seminar: Übungen zur englischen Literatur des 18. Jahrhunderts, Dienstag 7.30—9 Uhr früh, Engl. Seminar: Übungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch des Neuenenglischen, Donnerstag 7.30—9 Uhr früh, Hörsaal des Hindenburghauses; Englisch für Ingenieure, Sonnabend 8—9 Uhr früh, Hörsaal 104. Vorbesprechung für das Profeminar und Seminar, Dienstag, 2. Mai, 8.15 Uhr früh im Hörsaal des Hindenburghauses. Beginn: Mittwoch, 3. Mai. Sprechzeit nach den Vorlesungen und Übungen.

Professor Dr. Ludw. Schmidt: Brandenburgisch-Preussische Geschichte von den Anfängen bis zum Tode Friedrichs des Großen am Dienstag von 11—1 Uhr, Hörsaal 134. Beginn 2. Mai, und Die großen Kämpfe des Mittelalters am Donnerstag von 405 Uhr nachm., Hörsaal 87, Beginn 4. Mai.

Obergerichtsrat und Dozent Methner: Grundzüge des bürgerlichen Rechts II (Recht der einzelnen Schuldverhältnisse und Sachenrecht), Montag von 4—6 Uhr, Hörsaal 44, Beginn 1. Mai.

Professor Dr. Miska: Mittelhochdeutsche Literatur (Frühzeit bis 1200), Mittwoch von 10—11 Uhr, Freitag von 10 bis 11 Uhr im Deutschen Seminar, Seminar und Profeminar: Grundfragen der deutschen Sprachgeschichte, besonders des Alt-

Schibalski rief einen vorübergehenden Mann an: „Nesocha, sag mal mit an, ich möchte den Herrn Oberinspektor begleiten.“

Sie gingen nebeneinander.

„Wir haben auf dem Felde drei versiegelte Petroleumkanen gefunden und eine vierte hielt Bräse unklammert“, sagte Schibalski.

„Hat er irgend etwas davon geküßert?“

„Zunehm daselbe, was Sie gehört haben. Das muß weg, hat der Dekonomierat gesagt.“



Zur Wäsche nur SEWAMIT

Das bequemste u. schonendste Waschmittel.

frei von Chlor
Blendend weiße Wäsche ohne Reiben
und ohne Bleiche

J. J. BERGER A.G., DANZIG

„Schibalski, halten Sie reinen Mund. Der Mann hatte schon vorher das Delirium — der Wirbelschmerz hat ihn um den Rest seines Verstandes gebracht. Ein Verrückter sagt viel.“

Der Vogt neigte sich ganz nahe zu ihm hin.

„Er hat dem Krugwirt das Petroleum gestohlen. Er wollte den Förderturm in Brand stecken. Gott hat es verhindert.“

„Dann erst recht reinen Mund halten.“

„Und der Dekonomierat?“

„Hat sicher nichts damit zu tun.“

Schweigend setzten sie ihren Weg fort.

Giesela ringt um ihr Erbe

Roman von Otfried von Hanstein.
Urheberrechtsschutz durch Literatur-Verlag Gloria, Berlin-Steglitz.

(Nachdruck verboten!) (30)

Niedergerbrochene Bäume, abgerissene Äste, die Wintersturm vernichtet, tiefe Furchen vom Wasser in die Felder gerissen. Geröll überdeckte die Wiesen.

Sie fliegen weiter schweigend hinaus, jetzt hatten sie freie Aussicht.

Der Förderturm war fort, restlos verschwunden mit allen Balken und Brettern. Die Baracken lagen zertrümmert am Boden, der See hatte von den Karpfenteichen Besitz genommen, die Ziegelei war zusammengefallen. Das ganze Land glitzte einer Wüste und war mit Steinen und Trümmern bedeckt.

Giesela hatte sich auf den Arm des Inspektors gestützt. Sie war totenbleich und sah mit großen, aufgerissenen Augen in das Bild der Zerstörung.

„Sie sind gewiß, daß kein Toter unter den Trümmern liegt?“

„Nur drei Leichtverletzte haben wir nach Maskolaiken gebracht.“

„Kommen Sie, ich möchte nach Hause.“

Ihr Schweigen und ihre Ruhe waren erschütternd, aber, als es wie laute Klage gewesen wäre.

Ein Reiter kam ihnen entgegen. Es war der leitende Ingenieur des Schachtes, der am Abend die Direktoren zur Bahn gebracht hatte und die Nacht in Maskolaiken geblieben war.

Sie rief ihn an.

„Jetzt ist alles verloren.“

„Ich muß erst an Ort und Stelle nachsehen. Der Förderturm ist rasch wieder errichtet; ich werde mir gestatten, Ihnen in einigen Stunden Bericht zu bringen.“

Giesela und Hedwig gingen wieder in das Herrenhaus. Die Schwester war froh, daß Gerhard nicht mehr im Arbeitszimmer war, sondern wieder sein Bett aufgeschlagen hatte.

Sie setzte sich in den Stuhl, legte die Hände auf die Tischplatte und sah trübsalig vor sich nieder.

„Jetzt ist alles vorbei. Das kann Hellungen nicht überleben.“

Hedwig suchte zu trösten.

„Der Wirbelschmerz hat Sie nicht allein getroffen. Mein Mann sagte mir, daß ganze Güter zerstört sind. Der Staat wird helfen.“

Giesela stand auf.

„Wir nicht. Ich brauche Geld. Ich habe jetzt mit den Kohlen gerechnet. Auch die Ziegelei ist zerstört. Nun waren alle Opfer vergebens.“

„Bringen Sie einen Verrückten?“

„Verrückte; wir haben ihn am Torfisch gefunden, er ist wahnsinnig geworden.“

Der Inspektor lag auf der Bahre. Seine Augen gingen umher hin und her; als er hinauf sah, nicht er grüßte mit dem Kopf.

„Weg, alles muß weg, so hat er gesagt — jawohl, Herr Dekonomierat — alles ist weg.“

Er versuchte sich aufzurichten, aber er konnte nicht, denn seine Arme waren mit Eisen an die Bahre gebunden und Schibalski sagte entschuldigend: „Er hat getobt, wir mußten ihn fesseln. Sein linkes Bein ist gebrochen.“

„Bringen Sie ihn in den Krug, lassen Sie einen Wagen ausspannen und fahren Sie ihn ins Krankenhaus nach Maskolaiken.“

Der Ingenieur ließ sich bei Giesela melden.

„Es sieht leider sehr trübe aus. Die ganze Förderanlage ist vernichtet und der Stollen und der Schacht sind voll Wasser geflossen. Ich habe telegraphisch aus Gassenberg ein paar große Dampfpumpen bestellt. Es wird mehrere Tage dauern, bis wir das Wasser heraushaben und überhaupt sehen können, was alles vernichtet ist.“

„In diesem Winter ist also die Förderung aus-
geschloffen?“

„Vollständig. Es ist wahrscheinlich, daß unten alles zusammengeknallt ist. Und ob wir in diesem Herbst noch einmal anfangen können, hängt ganz von den Witterungsverhältnissen ab.“

„Ich danke Ihnen.“

Gegen Abend kam ein Telegramm von der Norddeutschen Eisenbahngesellschaft. Es war zwar an den Ingenieur gerichtet, aber im Herrenhause abgegeben und von Giesela versehentlich geöffnet worden.

„Die Arbeiten sind bis zum Frühjahr einzustellen.“

Giesela schickte es zur Grube hinüber und ließ den Herrn Oberinspektor bitten. Der kam und wunderte sich über ihre Fassung.

„Herr Doktor, Sie wissen genau Bescheid. Welche Summe brauchen wir, um uns bis zur nächsten Ernte zu halten?“

„Jedenfalls fünf- bis sechstausend Mark.“

„Dazu kommen die Zinsen für meine Brüder und für die Hypothek. Wissen Sie eine Möglichkeit, aus dem Gut irgendwelches Geld herauszuholen?“

„Da die Ernte an Wäldungen verkauft war, vorläufig nicht. Wenn nicht der Kreis...“

„Der bekommt schon ein paar tausend Mark rückständige Steuern.“ Sie überlegte. „Klingeln Sie doch mal bei Landrat Stöcker an.“

(Fortsetzung folgt).

Besucht die Ausstellung der Kath. Jugend Danzigs und den heutigen Lichtbildervortrag: „Aus dem Leben der Deutschen Jugendkraft“ abends 8 Uhr im großen Saale des St. Josephshauses. — Eintritt frei!

der Technischen Hochschule ein. Zum Ortsgruppenführer Danzig-Stadt ernannte er Flugleiter Heym und zum Vizepräsidenten der Ortsgruppe Medizinalrat Dr. Kluck und Kaufmann Eggert, der die Leitung der Segelfliegerei übernehmen soll. Zum Beirat für die Ortsgruppe wurden bestimmt Laurinat vom Stahlhelm als Rassenführer, Hauptmann Maillard vom Verkehrsbezirk der Schutzpolizei, Oberst Schwan als Vertreter der Schutzpolizei, Kaufmann Kannenberg als Vertreter des Motorsports, Rittmeister a. D. von Frederlow und Konrad Freiherr Marschall von Bieberstein. Der Pilot Man, der als Fluglehrer tätig sein wird, wurde zum Flieger-Vizepräsidenten ernannt.

Aus dem Werder.

Das Fest der Silberhochzeit feiert am Freitag, den 28. April, der Förster Arthur Schneeloth mit seiner Gattin in Roslow-Klein-Montau. — Zum Staatsbeauftragten für die Verwaltung der Gemeinde Altenau ist anstelle des Hofbesizers Roth in Simonsdorf, der um Entbündung von diesem Amte gebeten hat, der Hofbesizer Bernhard Regier in Altenau ernannt worden. — Die Schöngel der Nebelböde endet in diesem Jahre mit dem Ablauf des 29. Mai. — Wieder ist ein alter Kriegsveteran, der den glorreichen Feldzug von 1870/71 mitgemacht hat, zur großen Armee abberufen worden, nämlich der Rentier Michael Dohem. Derselbe war Ehrenmitglied des Krieger- und Militärvereins Tiesinghagen und nicht nur in seinem Verein, sondern auch in den weitesten Niederungsteilen sehr geschätzt. — Der Senat hat den Lehrer Erwin Arendt von Palschau nach Trutenauer Herrschaft versetzt. Lehrer

Walter Schumacher ist von Neumünsterberg am Weichselkanal nach Zepersdorf-Lampen und Lehrer Kurt Loewen von Schiewenhorst nach Neudorf berufen worden. Von den Lehramtskandidaten und -Kandidatinnen, die vor kurzem ihr Examen an der Pädagogischen Akademie in Elbing abgelegt haben, ist Werner Roth aus Simonsdorf nach Pleskau, Günther Kabiske aus Oliva nach Kreisfeld, Walter Müller aus Ohra nach Kallhof, Gräulein Traute Mohr nach Danzig nach Tiesinghagen, Gräulein Dorothea Henschel aus Zoppot nach Ohra und Gräulein Ilse Rasche aus Danzig nach Drosch bei Tiesinghagen berufen worden. — Im Mai d. J. ist der Abbruch folgender Gebäude geplant: Rehböde vom 30. 5. 1933 ab, Auerhähne, Birk-, Hain- und Fasanenhähne, Trutböhne bis zum 14. 5. 33.

Aus dem deutschen Osten

Die Weihe des neuen Marienburger Stadions.

Marienburger. Die 11. Marienburg-Woche zu Pfingsten d. J. sollte neben den Marienburg-Festspielen „Heinrich von Pflaun“ von Max Halbe im Rahmen reichhaltiger patriotischer, sportlicher und kultureller Veranstaltungen auch die Weihe des neuen Marienburger Stadions bringen. Um eine Überlastung des Programms zu vermeiden und um die eben erst fertig gewordene Neuanlage des Stadions noch zu schenken, wird die Weihe des Marienburger Stadions auf einen späteren, noch bekannt zu gebenden Zeitpunkt verlegt.

Festgenommenen.

Marienburger. Die Kriminalpolizei nahm einen Mann fest, von dem man annimmt, daß er an den Morden des dem Oberlandjäger Kanjahn, in Altmark, Kr. Stuhm, und an dem Hausmeister Weinreich in Marienburg beteiligt gewesen ist. Das bisherige Ergebnis der Vernehmung des Festgenommenen rechtfertigt bisher nicht diesen Verdacht.

Neuer stellvertretender Polizeipräsident.

Elbing. Anstelle des nach Steffin veretzten händigen Vertreters des Elbinger Polizeipräsidenten Regierungsrat Dr. Meijow ist Regierungsrat Marokte aus Aurich an das Elbinger Polizeipräsidium berufen worden. Marokte war bisher bei der Präsidialabteilung der Regierung in Aurich tätig. Er wird



voraussichtlich am 1. 5. in Elbing sein neues Amt antreten.

Sanitätsauto in Flammen.

Ragnit. Am Sonntag geriet das Auto der Ragniter Sanitätskolonne des Roten Kreuzes in der Garage auf dem Schloßplatz in Brand. Die Frau des Autoführers bemerkte das Feuer daran, daß aus der Autogarage Rauch aufstieg. Die auf dem Schloßplatz anwesenden Feuerwehren konnten das brennende Auto löschen. Die Ursache des Brandes ist auf kurzgeschloß zurückzuführen. Verbrannt sind Führeritz, Verdeck und der hintere Teil des Wagens.

Zwei Reichswehrleute ertrunken.

Ortelsburg. Auf dem Waldpußhügel sind zwei Angehörige des Jägerbataillons verunglückt. Es handelt sich um die beiden Oberschützen Pajchto und Rennad, die mit einem Paddelboot gefahren. Das Boot muß geteert sein. Es wurde inzwischen gefunden, während von den beiden Verunglückten noch jede Spur fehlt.

Bier Königsberger Professoren beurlaubt.

Königsberger. Der Kultusminister hat auf Grund des Beamtengesetzes bis zur endgültigen Entscheidung folgende Professoren beurlaubt: an der Universität Königsberg: Prof. Hensel (eine Wiederbeurteilung von Professor Hensel ist in Aussicht genommen); an der Handelshochschule Königsberg: die Professoren Rogowsky, Günsler und Kürbs.

Seinen Bruder erschossen.

Gneisenau, Kreis Gerdauen. Die beiden Söhne Hartmut und Erich des Rittergutsbesizers Schimmel-pfennig vergnügten sich mit Spazierschüssen. Hartmut soll im Laufe des Schießens auch auf einen Star angelegt haben, was der jüngere Bruder nicht dulden wollte. Nun setzte Hartmut den Felsling ab. Plötzlich ging jedoch der Schuß los und traf den zwölfjährigen Bruder Erich direkt ins Herz, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Danziger Landes-Zeitung

Handel – Wirtschaft – Verkehr

Freitag, den 28. April 1933

Vorzugszölle auch für die Bananeneinfuhr über Gdingen

Wie lange steht der Völkerbund der wirtschaftlichen Ausschaltung Danzigs zu?

Der seit langem bestehende polnische Plan, die früher über deutsche Häfen und Danzig kommende Einfuhr von Früchten über Gdingen zu lenken, scheint sich neuerdings dahin zu verdrängen,

Gdingen sogar ein Monopol für die Einfuhr von Früchten zugewiesen,

wie das jetzt schon zum Teil der Fall ist. Kürzlich erst hat man in scharfem Gegensatz zu den Forderungen des Völkerbunds-ausschusses für die American Seantic Line ein Transportmonopol für alle aus Nordamerika kommenden Früchte eingerichtet. Jetzt wird eine besondere Zollermäßigung für die Bananeneinfuhr über Gdingen eingeführt, die praktisch für die Bananeneinfuhr ein Monopol für Gdingen bedeutet und wiederum eine große Minderung der Forderung des Völkerbunds-ausschusses bedeutet. Der Völkerbunds-ausschuss hat ausdrücklich festgelegt, daß eine besondere Zollbegünstigung für Gdingen nicht zulässig sei, und daß dafür gefordert werden muß, daß Danzig an allen Zollvergünstigungen in gleicher Weise teil hat.

Es ist jetzt für die Einfuhr unreifer Bananen eine Perob-legung des polnischen Zolls auf 50 Zloty für 100 Kilogramm erfolgt. Bananen müssen nach Ankunft in Europa mit Hilfe besonderer Einrichtungen nachgereift werden, was nur in wenigen Einfuhrhäfen möglich ist.

Bisher erhielt Polen vom größten Teil über Danzig nachgereifte Bananen

aus den dafür bestehenden Anstalten in Kopenhagen und in Schweden. Jetzt wird in Gdingen eine solche Anstalt für das Nachreifen der Bananen durch eine polnisch-dänische Firma eröffnet. Gdingen kann demnach unreife Bananen zum ermäßigten Zollsatz einführen, während diese Einfuhr für Danzig nicht in Frage kommt, da eine Anstalt zum Nachreifen der Bananen in Danzig nicht vorhanden ist und angesichts der Konkurrenz von Gdingen auch nicht rentabel sein würde.

So wird sogar Danzig gezwungen sein, für seinen eigenen Verbrauch nachgereifte Bananen über Gdingen zu beziehen,

welche dort durch den niedrigen Zoll billiger zu haben sind als in Danzig. Damit steht Polen unter Mitwirkung des Völkerbunds-ausschusses die Zollbegünstigung von Gdingen weiter fort, die schon seit 1930 zur Anwendung kam. Nebenbei ist es schwer, derartige Maßnahmen Polens gegen Danzig in allen Fällen nachzuweisen, weil für zahlreiche Zollpositionen nach den pol-

nischen Bestimmungen das Ministerium ermächtigt ist, an einzelne Firmen besondere Zollermäßigungen zu gewähren, was natürlich nur polnischen Firmen in Gdingen zugute kommt und 1930 schon für Apfelsinen erfolgte. Um den Danziger Handel nicht ganz untergehen zu lassen, müssen endlich Maßnahmen des Völkerbunds verlangt werden, die derartige Vertragsverletzungen Polens unterbinden.

Polens Getreidemarkt etwas gebessert.

Der polnische Getreidemarkt konnte für Weizen eine Besserung erfahren. Gegen Ende der Woche machte sich eine gewisse Beruhigung bemerkbar, da die Mühlen bei den immerhin hohen Preisen und den teilweise großen Vorräten sich nur schwer entschließen konnten, Warenvorräte anzulammeln. Das Angebot wurde auch etwas größer. Ob die vielfach aufgetretenen starken Nachfräfte von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Frühjahrssaat sind, muß dahingestellt bleiben. Doch ist dies ein Faktor, der bestimmt die Zurückhaltung einiger Produzenten beeinflusst haben wird. Wenn noch vor der neuen Ernte eine Besserung der Weizenpreise eintreten kann, dann nur in circa 4–5 Wochen, wenn die Frühjahrssaat besser zu übersehen sein werden und in der Zwischenzeit der Konsum durch ein verhältnismäßig nicht starkes Angebot wieder aufnahmefähig sein wird. Im Roggen war das Angebot größer. Die Mühlen scheinen das, was sie brauchen, eingedacht zu haben. Die Nachfrage wurde in allen Teilen des Landes wieder sehr zurückgebrängt, so daß die staatlichen Getreide-reserven einiges aufnehmen durften. Für Roggen dürfte vor der Hand wohl kaum mit einer Besserung zu rechnen sein, da zu große Vorräte vorhanden sein sollen. Gerste und Hafer lagen vollständig unverändert; die Preise dürften sich für die nächste Zeit kaum verbessern.

* Russische Samenkaufe in Polen. Der sowjetrussische Trust „Vobosprok“ hat letztem mit polnischen Firmen einen Vertrag über eine befristete Lieferung von Rübensamen abgeschlossen. Der Wert der sowjetrussischen Bestellungen beträgt gegen 70 000 Dollar mit einem sechsmonatigen Kredit. Gerner beabsichtigen die Sowjets noch in dieser Frühjahrssaison Rübensamen im Werte von 120 000 Dollar in Polen einzukaufen.

* Polnisch-holländische Fischereigesellschaft. In Gdingen hat unter der Firma „Schiffsgesellschaft Mama L.G.“ für Fischerei ein Unternehmen seine Tätigkeit aufgenommen, das mit holländischem und polnischem Kapital betrieben wird. Die Gesellschaft ist im Besitz von 15 Schiffen und plant für die nächste Zeit den Ankauf mehrerer weiterer Schiffe. Anfang Mai soll mit dem Fischfang in der Nordsee begonnen werden.

Berliner Produktenmarkt.

Vom 27. April 1933.

Weizen 198–198; Mai 210 1/4–210; Juli 215 1/4–215. Tendenz: ruhig. Roggen 184–186; Mai 188; Juli 188. Braugerste 172–180; Futter- und Industrieernte 165–172. Tendenz: stetig. Hafer 127–130; Mai 133–133 1/4; Juli 141. Tendenz: stetig. Weizenmehl, stetig 28–27.25. Roggenmehl, stetig 20.80–22.80. Weizenkleie, stetig 8 1/2–8.90. Roggenkleie, stetig 8.70–8.90. Viktoriaerbsen 19–23. Kleine Speiseerbsen 19–21. Futtererbsen 13–15. Peluschken 13–14 1/2. Adersböhnen 12–14. Widen 18–14 1/2. Lupinen, blaue 8 1/4–9.00. Lupinen, gelbe 11.80–12.15. Gersteflocken, neue 16–18. Reinschmalz 11. Erdnussöl ab Hamburg 11 1/2. Erdnussöl ab Hamburg 11. Erdnussöl ab Hamburg 10. Extrahiertes Sojabohnenöl ab Hamburg 10. Extrahiertes Sojabohnenöl ab Hamburg 10.80. Kartoffelflocken 13 1/2. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Letzte amtliche Notierung vom 24. April 1933.

Danziger Getreidebörse.

Weizen, 128 Pfund, 22.00; Weizen, 125 Pfund, 21.50; Weizen, 118 Pfund, 20.25; Roggen, Export, 10.75; Roggen, zum Konsum 11.10; Gerste, feine 9.60–10.00; Gerste, mittel, 9.25–9.50; Gerste, geringe 9.00–9.10; Hafer 7.75–8.35; Viktoriaerbsen 13.00–17.00; Roggenkleie 6.40–6.50; Weizenkleie grobe 6.60–6.70; Weizenkleie 6.50 Gulden.

Alles Großhandelspreise für 100 Kilogramm frei Waggon Danzig. Nichtamtlich. Vom 27. April 1933.

Der Kurs für Reichsmark und Dollar

Der Kurs für Reichsmarknoten bei der Bank von Danzig ist heute 121.76 Gulden (Geld) und 122.00 Gulden (Brief).

Freier Verkehr: 100.00 Reichsmark: 116–117 1/2. Auszahlung Reichsmark 4.60–4.65. Dollarnoten 4.60–4.65.

Danziger Devisen

	27. 4.	26. 4.
Scheck Lond. Pfd. Sterl.	17.45	17.49
Auszahl. Lond. 1 Pfd. Sterl.	17.45	17.49
„ Warschau 100 Zloty	57.21	57.33
„ New York 1 Dollar	—	57.19
„ Berlin 100 RM.	—	57.31
„ Paris 100 fr. Frank.	116.83	116.87
„ Helzingers 100 fm.	20.09 1/2	20.13 1/2
„ Stockholm 100 Kr.	—	20.10
„ Kopenhagen 100 Kr.	—	20.14
„ Oslo 100 norw. Kr.	—	—
„ Amsterdam 100 hfl.	205.19	205.61
„ Zürich 100 Franken	98.65	98.85
„ Brüssel/Antwerpen 100 Belg.	—	—
„ Wien 100 Schilling	—	—
„ Prag 100 Kr.	—	—

Noten:

Poln. Noten 100 Zloty 57.22 57.54 57.22 57.34
Dollar-Noten 1. von 5–100 1 Dollar 4.6951 4.6046
Reichsmark (100 RM.) — — — —

Danziger Effekten.

In Danziger Gulden notiert 27. 4. 33 26. 4. 33

Festverzinsliche Wertpapiere:

a) ohne Zinsberechnung:			
7 1/2% Danziger Stadtanleihe von 1925	—	2)	—
6 1/2% Danziger Staats- (Tabakmonopol)-Anleihe von 1927	—	2)	—
5% Roggenrentenbriefe	—	1)	—
b) mit Zinsberechnung:			
6% (bisch. 8%) Danziger Hypothek.-Bank Kommunal-Obligationen	—	2)	—
6% (bisch. 8%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 1–9	63 1/2 bez. 2)	—	G 2)
6% (bisch. 8%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 10–18	64 bez.	—	—
6% (bisch. 7%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 19–26	—	64 bez.	—
6% (bisch. 7%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 27–34	64 1/2 bez. 2)	64 bez.	—
6% (bisch. 7%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 35–42	63 bez.	65 bez.	—
6% (bisch. 6%) Danziger Hypothek.-Bank-Pfandbrief Serie 1	—	—	—

Aktien:

	Div. 1931	1932	
Bank von Danzig	0%	0%	70 bez. B 2)
Danz. Priv.-Akt.-Bank	0%	0%	— G 2)
Danz. Hypothekenbank	0%	0%	— 2)
Danziger Bank f. Handel und Gewerbe	0%	0%	— 2)
Aktienzertifikat d. Danz. Tabak-Monopol AG.	12%	0%	— 2)

Anmerkungen:
1) Kurs für 1 Zentner — 2) Kurs für 100 Gulden.
Bezüglich der 7 prozentigen Danziger Stadtanleihe 1925 und der 6 1/2 prozentigen Danziger Tabakmonopolanleihe 1927 ist der Umrechnungsfuß mit 1 Pfund Sterling = 25 Gulden festgelegt.

Berliner Effekten

	27. 4.	26. 4.
Deutsche Anl.-Ausl.-Sch. einschl. 1/2 Abl.-Sch. Nr. 1–90 000	72.10	72.625
Dtsch. Anl. Ablösungssch. ohne Auslosungsschein	13.20	13.25
Commerz- und Privat-Bank	52.75	52.75
Deutsche Bank u. Disconto-Gesellsch.	67.—	67.—
Dresdner Bank	61.25	61.25
Reichsbank	136.375	137.75
Hamburg-Amerika-Linie	19.75	19.75
Hamburg-Südamerika-Linie	38.50	40.—
Norddeutscher Lloyd	20.125	20.50
A. E. G.	28.75	28.75
Berliner Kraft- u. Lichtzentrale	113.—	110.25
Buderus Eisenwerke	77.—	73.875
Charlottenburger Wasserwerke	73.75	72.875
Dessauer Gas	114.75	112.50
Elektr. Licht und Kraft	108.—	105.75
L. G. Farbenindustrie	145.—	142.75
Feldmühle Papier	73.—	72.25
Gelsenkirch. Bergwerk	68.—	68.50
Ges. f. elektr. Untern.-L. Loewe & Co.	98.—	94.25
Th. Goldschmidt	59.75	59.—
Harpener Bergbau	105.50	103.25
Philipp Holzmann	56.—	57.—
Mannesmannröhren	77.375	76.—
Mansfelder Bergbau	29.50	30.—
Oberschlesische Kokswerke	60.875	60.—
Phönix Bergbau	47.—	46.875
Rütgerswerke	58.50	52.75
Schuckert & Co.	105.50	104.875
Leonhard Tietz	25.25	26.50
Zellstoff Waldhof	33.375	33.50

Diskont

	27. 4.	26. 4.
6 Buenos Aires 1 Pes.	0.853	0.857
6 Kanada 1 Canad. St.	3.337	3.337
4 1/2% Japan 100 Yen	0.899	0.901
7 Kairo 1 ägypt. Pfd.	14.73	14.82
7 Konstantinopel 1 Pfd.	2.038	2.042
2 London 1 Pfd. St.	14.40	14.44
3 1/2% New-York 1 Dollar	3.846	3.846
7 Rio de Janeiro 1 Milreis	0.239	0.241
7 Uruguay 1 Gold Pes.	1.643	1.652
2 1/2% Amsterdam 100 Fl.	170.58	170.92
9 Athen 100 Drachmen	2.468	2.472
3 1/2% Brüssel-Antw. 100 Belg.	58.99	59.11
6 Bukarest 100 Lei	2.488	2.492
4 1/2% Budapest 100 Pengö	—	—
4 Danzig 100 Gulden	82.92	83.08
4 Helsinki 100 finn. Mk.	6.394	6.406
6 Italien 100 Lire	21.98	22.02
7 Jugoslawien 100 Dinar	5.195	5.205
7 Kamas Kown. 100 Litas	42.46	42.54
6 Kopenhagen 100 Kr.	64.24	64.36
6 Lissabon 100 Escudo	13.09	13.11
4 Oslo 100 Kr.	73.53	73.67
2 1/2% Paris 100 Frk.	16.62	16.66
3 1/2% Prag 100 Kr.	12.70	12.72
7 1/2% Reykjavik 100 Kr.	65.68	65.82
5 1/2% Riga 100 Latts	73.18	73.32
2 Schweiz 100 Frk.	81.87	82.17
8 Sofia 100 Leva	3.047	3.053
6 Spanien 100 Pes.	36.16	36.24
3 1/2% Stockholm 100 Kr.	74.53	74.67
4 1/2% Tallinn (Reval) Estl.	—	—
5 100 estn. K.	110.59	110.81
5 Wien 100 Schilling	45.45	45.55

(Ohne Gewähr)
Mitgeteilt von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Danzig, Depositenkassa, am Hauptbahnhof.

Starke Zurückhaltung bei der Bank Polski.

Die letzten Defiziten haben im Status der Bank Polski nur unwesentliche Veränderungen gebracht. Die Bankleitung läßt seit dem Übergang zum neuen Rechnungsabgrenzungszeitpunkt die Zurückhaltung in allen Fragen der Währung, die angesichts der währungspolitischen Vorgänge außerhalb Polens nur bejaht werden muß. Auch aus psychologischen Erwägungen scheint die Leitung der Bank Polski keineswegs zu jener Kreditverweigerung zunächst übergehen zu wollen, an die man noch vor wenigen Wochen in der polnischen Öffentlichkeit zur Entlastung der Wirtschaft glaubte. In Bezug auf den Notenumlauf verfolgt die Bank Polski nach wie vor eine Deflationspolitik. So beträgt der Notenumlauf nach dem vorliegenden Ausweis kaum 990 Millionen und ist in der letzten Defizite um 28 Millionen zurückgegangen. Der beträchtliche Scheidemittelumlauf gibt dem Zahlungsmittelverkehr zwar die erforderliche Beweglichkeit, die Flüssigkeit des Geldmarktes vom Standpunkte der Ansprüche der Wirtschaft jedoch wird nach wie vor recht eng gehalten. Der Devisenmarkt weist eine Abnahme von 52 Millionen auf 93,8 Millionen Zloty auf, das Wechselkursniveau ist um 13,7 Millionen auf 582,5 Millionen zurückgegangen. Der Notenumlauf und die sofort fälligen Verpflichtungen weisen eine Goldbedeckung von 46,03 Prozent auf.

verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptgeschäftsführer
Verlag und Rotationsdruck:

Franz Steffen, für Insekte: Bruno Alberg. Wagner'sche Buchdruckerei, Ditzingen, am Ende 2.

und entließ den Abbe in Gnaden.
aufstepte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiläget.
Vertrauf 247 96/247 97.

Sittlicher Wohlwollen

ne. Ich gebe mein Leben für meine
Söhne. Ich habe noch andere Söhne, die nicht
3 dieser Größe sind, auch diese muß ich
ver, sie werden meine Stimme hören. Und
wird ein Schaffner und ein Hirt werden.

der Vater hat ihm jedes seiner Schäflein. Denn der Vater hat ihm jedes seiner Schäflein, und sie gehören ihm; und jedes steht er mit in reiner grenzenloser Liebe, als müßte er kein anderes haben. Er versteht keines, wenn er ihm

Es ist das herrliche Vorrecht aller Fürsten der Erde des Herrn sein, daß sie ihre Schiffe in den Weltsee zu setzen können. Denn wird keine Stadt der Erde zerstört; die Erde zerstören; dann werden die Fluthen der Erde immer weiter gedeiht werden, damit endlich sein Herr ist und eine große Stadt.

Die Entlohnung am "Tag der nationalen Arbeit".

Berlin, 27. April. Zur Klärung von Fragen, die sich bezüglich der Entlohnung von feiernden Arbeitnehmern am Tag der nationalen Arbeit ergeben haben, wird amtlich verlautbart: Voraussetzung für die Bezahlung der Arbeitszeit ausfällt, daß für sie am 1. Mai tatsächlich die Arbeitszeit ausfällt. Alle Arbeitnehmer sollen nach der Verordnung vom 20. April gestellt werden, als wenn sie am 1. Mai gearbeitet hätten. Es fällt auf den 1. Mai planmäßig eine Feiertagschicht, so entfällt die Bezahlung; würde jedoch der Arbeitgeber auf den 1. Mai überplanmäßig eine Feiertagschicht legen, so würde eine solche Arbeitsverteilung dem Sinne der Verordnung widersprechen; in jedem Falle würde also der regelmäßige Arbeitsverdienst für die usfallende Arbeitszeit zu zahlen ist. Ueberstunden sind hiernach regelmäßig nicht zu bezahlen, weil nicht damit gerechnet werden darf, daß diese über die normale Arbeitszeit hinaus geleistet werden. Den Affordarbeitern ist der durchschnittliche Affordverdienst ihrer Gruppe zu zahlen, damit sie den regelmäßigen Arbeitsverdienst im Sinne der Verordnung erhalten. Die vorstehenden Grundsätze greifen nicht Platz, soweit tarifliche Bestimmungen eine andere Bezahlung ausfallender Arbeitszeiten an Wochenfeiertagen vorsehen.

Für Arbeitnehmer, die am 1. Mai notwendige Arbeiten zu machen haben, wird folgendes zu gelten haben: Ist im Arbeitsvertrag oder Tarifvertrag für Arbeit an Wochenfeiertagen ein Zuschlag vorgesehen, so ist dieser Zuschlag auch für die Arbeit am 1. Mai zu zahlen. Sind für die Wochenfeiertage Zuschläge in verschiedener Höhe vorgesehen, so ist der für den Neujahrstag vorgesehene Zuschlag zu zahlen.

Vorstandesversammlung der preuß. Anwaltskammer

Berlin, 27. April. Die Vorsitzenden der neu gewählten Vorstände der preußischen Anwaltskammern traten am Donnerstag zu einer Besprechung der dringenden Fragen der Anwaltschaft zusammen und haben das Präsidium der preußischen Anwaltskammern gebildet. Zum Vorsitzenden wurde der Vorsitzende des Vorstandes der Anwaltskammer Berlin, Rechtsanwalt Dr. Meuser, gewählt. An der Versammlung nahm als Vertreter des Preussischen Justizministeriums Ministerialdirektor Dr. Freyler teil, der betonte, daß das Justizministerium in dem Präsidium der preußischen Anwaltskammern die Vertretung der preußischen Anwaltschaft erblickt und es dementsprechend zur Mitarbeit heranziehen werde. In der Versammlung wurden Entschlüsse gefaßt, in denen es heißt:

1. Das Präsidium der preußischen Anwaltskammern spricht dem Deutschen Anwaltsverein, der sich nach Zusammenfassung und Haltung als unfähig erwiesen hat, für den nationalen Staat einzutreten, das Recht ab, fernerhin die Belange der preußischen Anwaltschaft zu vertreten.

2. Die in Berlin versammelten Vorsitzenden der Anwaltskammervorstände Preußens beschließen, die vom Justizministerium begonnene Säuberung der Rechtspflege in persönlicher und sachlicher Hinsicht zu unterstützen und versprechen, daß sie und die übrigen Mitglieder ihrer Kammervorstände sich unter Einwirkung aller Kräfte in den Dienst einer nationalen und sozialen Neugestaltung unseres Rechtslebens stellen werden.

3. Das Präsidium der preußischen Anwaltskammern hat von den Verjungen Kenntnis genommen, die zur Reinigung der Rechtspflege getroffenen gesetzlichen Bestimmungen dadurch zu umgehen, daß Rechtsstreitigkeiten durch Schiedsverträge der ordentlichen Strafrechtspflege entzogen werden. Das Präsidium der preußischen Anwaltskammern weist auf die rechtliche Bedenkenhaftigkeit eines solchen Verfahrens zur Sabotage der gesetzlichen Maßnahmen hin und warnt das rechtshühnende Publikum vor einer Beteiligung daran.

Übermaliger Rücktritt

Gegen eigenmächtige Eingriffe in genossenschaftliche Einrichtungen auf dem Lande.

Berlin, 27. April. Der Amtsleiter des Amtes für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP, H. Walter Darré, erläßt folgende parteiamliche Bekanntmachung:

Die in neuerer Zeit von Seiten des Handels gegen die landwirtschaftlichen Viehverwertungsgenossenschaften gerichteten Angriffe, Verdrängungen und Einzelaktionen geben mir Veranlassung, folgendes bekanntzugeben:

Das unter meiner Führung neugebildete Präsidium des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften - Raiffeisen - e. V., dem auch die landwirtschaftlichen Viehverwertungsgenossenschaften unterstehen, bietet die Gewähr dafür, daß die landwirtschaftlichen Viehverwertungsgenossenschaften dauernde Einrichtungen des landwirtschaftlichen Berufsstandes bleiben. Ich werde dafür Sorge zu tragen wissen, daß diese Einrichtungen in genossenschaftlichem Geiste geführt werden. Damit entfällt jeder Grund für ein eigenmächtiges Vorgehen unbefugter Stellen gegen die genossenschaftlichen Einrichtungen. Ich verbiete daher jegliche Eingriffe in genossenschaftlichen Einrichtungen im Lande als auch insbesondere auf den Märkten.

Am 27. April entschlief nach schwerem Leiden, wohlversehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Pensionär
Otto Schlawinski
im Alter von 73 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, den 28. April 1933.
Abegg-Gasse 5 b
Requiem Montag, den 1. Mai, 7 Uhr, in der St. Nikolai-Basilika. Die Beerdigung findet nach 3 Uhr von der Leichenhalle des St. Marienkrankenhauses aus auf dem St. Nikolai-Kirchhof an der Hochschule statt.

Zentrumsbezirk 2 St. Brigitten.
Am Sonntag, den 30. April, abends 6 Uhr, findet im Werkstättensaal ein **Unterhaltungs- und Werbeabend** statt. Alle Zentrumswähler und Wählerangehörige sind zu diesem Abend herzlich eingeladen. Eintritt 30 Pf. Der Vorstand.

Weibl. Windthorstbund Danzig
Nächster Bundesabend Montag, den 1. Mai, abds. 7.30 im kleinen Saal des St. Josephshauses.
Vortrag der Bundeschwester Maria Singh. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. Die Führerschaft.
(2088)

Ab 1. Mai 1933 tritt folgender **Sommer-Fahrplan** der städtischen Hafenrundfähre in Kraft.
1. An Werktagen:
Ab Danzig (Heilige-Geisttor) 5.20, 6.10, 6.40, 7.20, 8.00, 8.40, 9.20, 10.00, 10.40, 11.20, 12.00, 12.40, 13.20, 14.00, 14.40, 15.20, 16.00, 16.40, 17.20, 17.50, 18.30, 19.10, 19.25, 20.10, 21.00, 22.00, 24.00.
Ab Neufahrwasser (Ballastkrug) 6.20, 7.00, dann ab Neufahrwasser (Seiffers Hotel) 7.40, 8.20, 9.00, 9.40, 10.20, 11.00, 11.40, 12.20, 13.00, 13.40, 14.20, 15.00, 15.40, 16.20, 17.00, 17.40, 18.10, dann ab Neufahrwasser (Ballastkrug) 18.40, 19.20, 20.10, 21.00, 22.10, 23.10, 0.45.
2. An Sonn- und Feiertagen:
Ab Danzig (Heilige-Geisttor) 5.30, 6.30, 7.30, 8.30, 9.30, 10.30, 11.30, 12.30, 13.30, 14.30, 15.30, 16.30, 17.30, 18.30, 19.30, 20.30, 21.30, 22.30, 23.30.
Ab Neufahrwasser (Seiffers Hotel) 5.30, 6.30, 7.30, 8.30, 9.30, 10.30, 11.30, 12.30, 13.30, 14.30, 15.30, 16.30, 17.30, 18.30, 19.30, 20.30, 21.30, 22.30, 23.30, 0.30.
Anmerkung: Dampfer mit unterirdischen Fahrzeiten laufen Solhof an.
*) Nur bis Ballastkrug.
Verkehrsamt der Freien Stadt Danzig.

Um mein großes Lager zu räumen, verkaufe ich
einon großen Möbel
zu Preisen, die nicht wlederkehren!
Jeder ernsthafte Käufer muß kaufen, da ich enorm billig verkaufe!
Möbelhaus David
nur 11. Damm 7.

Zentrumsparthei Bezirk 3 o p p o t
Am Dienstag, den 2 Mai, abends 8 Uhr, findet im Jugendheim die Mitgliederversammlung als **Generalversammlung** statt.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes.
2. Bedeutung der Volkstagswahl.
Dr. Stachnit, Bergmann
Luednow, Jormell.
(2081)

Am Montag, den 1. Mai d. Js.
sind die Kassenschalter der unterzeichneten Sparkassen **von 1/2 9-12 Uhr geöffnet.**
Sparkasse der Stadt Danzig
Sparkasse des Kreises Danziger Höhe
Sparkasse des Kreises Danziger Niederung.

Fahrräder
und Ersatzteile
am billigsten bei
Waldau
Altstadt, Graben 21
Reparaturen prompt und sachgemäß.

Stellen-Angebote
Schulentlassenes **Mädchen**
als Aufwärterin für 3/4 Tag gesucht.
Langfuhr,
Schärmerstraße 24, 1

Miet-Gesuche
Mitt. Ehepaar sucht sonnige **2-Zimmerwohnung**
mit Zubehör, part. oder 1 Treppe. Schein vorh. Ang. unter Nr. 1906 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu vermieten
Oliva, Am Wächterberg 7, 2, ist eine sonn., direkt am Walde geleg. **5-Zimmerwohnung**
mit gr. Veranda, Bad, Mädchenz., Speisek. vom 1. Juli 1933 zu vermieten. Miete 80 Guld. monatl. Ang. unter Nr. 1909 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Sauberes gut **möbliert. Zimmer**
mit elektr. Licht in ruh. Hause zu vermieten. Barthol. Kircheng. 7-8 3 Treppen, r.

Rathauslichtspiele
Enzen Klöpfer in **Stockbrief Z 58**
nach dem Roman "Der schwarze Mann" von Alfred Machard sowie **Ping & Pong an der See** und **Das Land der tausend Wunder**
Tönende Wochenschau
Gloria - Theater und Passage-Theater
Harry Piel in **Das Schiff ohne Hafen** (Erlebnisse eines Seepolizisten) sowie Buster Keaton in **Wer andere keine Liebe gönnt**
Film - Palast
Grete Mosheim Oskar Homolka in **Moral und Liebe** sowie Szöke Szakall Jenny-Jugo H. Thimig in **Eine Stadt steht Kopf**
Kunst-Lichtspiele
Ivan Petrovich in **Manolescu, der Fürst der Diebe** sowie Greta Garbo in **Helgas Fall und Aufstieg**
Luxus-Lichtspiele
Lilian Harvey, Conrad Veidt in **Ich und die Kaiserin** sowie Hilde Hildbrand, Hugo Fischer-Köppe in dem neuen Ufa-Kabarett-Film: **Hotel**
Hochstraßen der Luft
Hansa-Lichtspiele
Pat und Patachon in **Lumpenkavaliere** sowie Annabella in **Marie**

UFA-PALAST
Elisabethkirchengasse 2
Fernsprecher 24600
Jan Kiepura - Jenny Jugo
in dem neuesten Cine-Allianz-Joe-May-Film der Ufa
Ein Lied für Dich
mit Ralph A. Roberts, Paul Hoerbiger, Paul Kemp, Ida Wüst
Manuskript: I. von Cube und E. Marischka. Regie: Joe May.
Eine Stimme für Dich!
Jan Kiepuras Tenor, dessen strahlende Sieghaftigkeit zuletzt in "Lied einer Nacht" Triumphe feierte, schwingt sich zu neuen Höhen edelster Sangeskunst empor!
Ein Lied für Dich!
Ein berausender Film voller Klang- und Naturschönheit, voll heiterer Spritzigkeit und sentimentaler Süße, voller Liebe und Seligkeit - kurz:
Eine Freude für Dich!
Tonbeiprogramm und Neueste Ufaton-Woche
Beginn: Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

A. FAST
Telefon 23606
Telefon 428 08
empfiehlt
junge Masttauben 65 P
gerupft Stck.
feinst. franz. Sardinen 125 G
ca. 10-12 Fische Dose
feinste Landwurst 30 P
1/4 Pfund
Hausmacher-Blutwurst 30 P
1/4 Pfund
Hausmacher-Leberwurst 35 P
1/4 Pfund
vollfetten Tilsiter 25 P
1/4 Pfund
30/40 er Pflaumen 45 P
Pfund
Zum Pfingstfest nur das Beste!
Eleg. Damen-Mäntel schon von 15.50 an
Anzüge v. 12.50 an, Mäntel v. 18.50 an
Hosen - Hüte
Bekleidungshaus „LONDON“
2. Damm 10, Ecke Breitagasse

Wegen Umzug billig zu verkaufen:
Bertha, Kleiderständer, Sofa, Chaiselongue, weiß, eichen. u. hölzernes Bettgestell nebst Auflege-matratzen, Tische, Stühle, gute Betten, bronzierte Hängelampe und andere Sachen. Offerten unt. Nr. 1912 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.
Verkäufe
Kinderwagen
Ergänzte kaufen Sie am besten und billigsten bei **R. Brauer**, 2. Damm 9, Ecke Breitgasse.
Gartenstirn
groß, stark, billig zu verkaufen
Brotbüchergasse 37, I.
Gut erhaltener Kinderwagen
Marie Opel, sowie elektrische Lampen zu verkaufen.
Tribull, Unterstraße 29, part.

Flamingo Lichtspiele
Junkesgasse 2 74 2102
Schauburg Lichtspiele - Dominkswal
Rasputin
(Der Dämon der Frauen)
Conrad Veidt, Charlotte Ander, Paul Otto, Theodor Loos.
Unser zweite deutschsprachige Tonfilm:
Der Sohn der Rajah
Die Geschichte einer großen Liebe.
In der Hauptrolle: **Ramon Novarro**.

1 Zeltbahn
billig zu verkaufen.
Hochtrieb, Loffowweg 2. (1907)
D. K. Motorrad
führerleichter, m. rot. Zant, in prima Zustand für 285 Gulden zu verkaufen.
Krause
Gundegasse 45

Mähmaschine
tadellos erhalten 640.-
verkauft
Faulgraben 6-7 IV
Eleg. guterhaltener **Schrank-grammophon**
billig zu verkaufen.
Radel
Elisabethwall 4

Schnellwaage
zu verkaufen.
Bartel,
Stadtgebiet, in der Schönfelderbrücke 15
Kauf-Gesuche
Gut erhaltener, ein- bis zweiflammiger **Gaskocher**
zu kaufen gesucht.
Ang. unter Nr. 3909 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Danziger Stadttheater
Intendant: Hanns Donadt
Freitag, 28. April, 19.15 Uhr: Preise 3
Dauerarten Serie IV
Zum 7. Male.
Glückliche Reise
Operette in 3 Akten (7 Bildern) von Max Bertuch und Kurt Schwabach.
Musik von Eduard Künneke
Personen wie bekannt.
Anfang 19.15 Uhr. Ende gegen 22.15 Uhr.
Sonntag, 29. April, 19.15 Uhr: Preise 2
(Theatergemeinschaft der Beamten beteiligt).
Undine
Romantische Oper von Friedrich Schlegel.

Wien - Berlin
Wo kaufe ich die schönsten **Damen-Mäntel** und die modernsten **Anzüge und Paletots**?
Bei **Wien - Berlin**!
Wo ist die größte Auswahl sind die billigsten Preise?
Bei **Wien - Berlin**!
Wo erhalte ich die Sachen auf Wunsch auch gegen bequeme Teilzahlung ohne jeden Preisaufschlag?
Bei **Wien - Berlin**
Breitengasse 108

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.